

# PSB 24 aktuell

Mitgliedermagazin



## KANUSLALOM

Zu dritt unterwegs im  
Stangenwald



Weil's Spaß macht.



**American Football:** Vor Beginn der Bundesligasaison wurden zehn Kobra Ladies in den Kader der Nationalmannschaft für die Europameisterschaft in Spanien berufen.  
**Seite 3**

**Kanu Köpenick:** Zwischen Slalomstangen und auf flachem Wasser. Conner Kostrzew wurde Berliner Schülermeister  
**Seiten 4 und 5**

**Leichtathletik:** Von Aufbaurennen und Meisterschaften. Bärbel Rennung und Ewald Klammer erliefen BB-Altersklassentitel. Regina Vollbrecht startete bei Marathon-WM der Behinderten in London  
**Seiten 6 bis 8**

**Badminton:** Durch ein grandioses Finale bannte die 1. Mannschaft die Gefahr des Abstiegs  
**Seite 8**

**Tennis Gatow:** Jugend bereitete sich bei Spiel und Spaß am Fleesensee auf die Verbandsspielsaison vor.  
**Seite 9**

**Tanzen:** Beim Workshop wurden neue Schritte und Figuren probiert.  
**Seite 9**

**Rudern Wendenschloß:** Vom Versuch einer „Ganz Großen Elbfahrt“  
**Seiten 10 und 11**

**Segeln Stößensee:** Dem Ansegeln folgten erste Fun-Regatten. Jugend trainierte auf Teenys und Piraten.  
**Seiten 12 und 13**

**Schwimmen:** Nachwuchs und Masters im Wettkampffieber  
**Seiten 14 und 15**

**Fußball:** Frauen im Pokalwettbewerb noch eine Runde weiter  
**Seite 16**

**Tauchen Wilmersdorf:** Ein Kurs im Apnoe-Tauchen, der ältesten Art des Tauchens  
**Seite 17**

**Tennis Lankwitz:** Die ersten Verbandsspiele sind absolviert – mit unterschiedlichem Erfolg.  
**Seite 17**

**Tischtennis:** Wie unterschiedlich ein 3. Platz bewertet werden kann. Triumph beim TT-Deutschland-Turnier  
**Seite 18**

## Zu dieser Ausgabe

Bei Erscheinen dieses Mitglieder magazins ist die Jahreshauptversammlung von PSB 24, die am 19. Mai im Clubhaus der Segelabteilung am Stößensee stattfand, bereits Geschichte. Aufgrund unseres Redaktionsschlusses kann darüber jedoch erst im nächsten Newsletter und in Heft 4 der Vereinszeitschrift berichtet werden.

Stichwort **Redaktionsschluss:** Wie bereits angekündigt, muss der Einsendeschluss für die Juli-August-Ausgabe auf den **25. Juni** vorgezogen werden. Diesen Termin bitte ich unbedingt einzuhalten. Später eingehende Texte können nicht mehr berücksichtigt werden (frühere sind dagegen höchst willkommen).

Gleiches gilt übrigens für Heft 5 (Redaktionsschluss wird der **25. August** sein). Die Termine für die Newsletter-Ausgaben bleiben unverändert.

*Detlef D. Pries*

**Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder**



### KINDER- UND JUGENDSPORT:

- **Ballett:**  
Ella-Maria Meyer, Julia-Marie Chrost, Pauline Schulin, Junia Müller-Lerch, Charlotte Döbler, Angelina Manthey, Luise Barth, Rosa Marie Stoffers, Emilia Musiolik, Florentine Voigt, Anne Burkhardt, Rosa Guiszczy, Lotte Schneider
- **Kinderlatino:**  
Alicia Jimenez Teuscher,
- **Kinderschwimmen:**  
Malte Hahn, Nazli Yilmaz, Louis Thol, Leona Kossev, Firuze Cengiz, Finja Thumm, Emiliano Saling, Lorin Lahra Türhan, Miran Türhan, Paula und Maria Serral Maechler, Daria Bienias, Maksymilian Bienias, Matteo Desic, Yasmin Ghoneim, Amelie Hassen, Katharina Wollschläger, Hannah Luise Sperling, Annika Fritsch, Luisa Sorge, Laura Bryn, Leonie Jahn, Lilja Sommer, Samuel Raudzus, Max Liebau, Karim und Anjolina Abo Houf
- **Kinderturnen:**  
Paul und Leah Korff Max Zimmermann, Jonathan Ehlert, Feerie Ferguson, Dominik Rochow, Lukas Nilos, Ole Hanack, Niki Chalkopius, Sebastian Sandner, Emma Perske, Carlo Hänslar, Carl-Friedrich Faltings, Catherine und Valentine Klapp
- **Kinder-Volleyball:**  
Miriam Lück

- American Football:**  
Kim-John Oppermann, David Vinco, Andreas Jacobs, Florian Hoffmann, Johannes Farro, Noah Sy, Yoram Henckel, Sarah Erdmann
- Badminton:**  
Paul Goldbach, Sercan Ata Akbal
- Bogensport:**  
Colleen Troise
- Boxen:**  
Alex Napetschnig, Andreas Plotho, Dario Galbiati, Alborlaetti, Karim Soufi, Gil Dingel Guimaraes, Nicolas Zuber, Simon Bärenklau, Philipp Kleinmichel, Niklas Reinhardt, Balthasar Hoffmann
- Cheerleading:**  
Jennifer Bonello
- Handball:**  
Odessa Choi
- Jiu Jitsu:**  
Victor Lemke
- Karate:**  
Daniel Sulayev
- Leichtathletik:**  
Ariane Papke, Martin Christian Götze, Stefanie Meul
- Prosportstudio Charlottenburg:**  
Ulrike Weber-Nowatzki, Birgitt Picht, Oscar Kamga Wambo
- **vormittags:**  
Dr. Bernd Sonnewald, Christa Selke, Gary Whaley
- **Kurse:**  
Sandra-Xenia Ihden, Petra Goehle, Ute Miller
- Prosportstudio Köpenick:**  
Andreas Wundrak, Thomas Trunz
- **vormittags:**  
Robert Gutzeit, Ursula von Essen, Frank Stier
- **Kurse:**  
Simone Sonnenberger, Juliane Bertram

- Prosportstudio Wilmersdorf:**  
Nicole Kussin
- **Kurse:**  
Barbara Schmidt, Irene Kaufmann, Susanne Stamm, Stephanie Wittz, Christina Bechstein, Jana Bülow, Julia Zaborowski
- **vormittags:**  
Günter Hinz, Inga Hinz, Alexander Taffe, Kyriaki Athanasiadou, Jörg Kaiser, Dieter Kokoschinsky, Monika Heck, Magdalena Schmidt-Grösel
- Schwimmen:**  
Emil Dehme, Maliha Shah, Henrik Giese, Charlotte Kerr, Elias Grafe, Jan Deupmann, Sophia Trauttmansdorff, Mika Kugler
- Shotokan:**  
Jan Trutz, Jules Oenicke, Johanna Noske, Denis Kargbo
- Sportgruppe Gatow / Segeln-Tennis:**  
Dennis Pohlandt
- Sportgruppe Köpenick / Segeln:**  
Ilona Fröse
- Sportgruppe Wendenschloß / Segeln:**  
Christian Prietzkoff, Cornelia Dannenberg
- Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen:**  
Malte Fibian, Mareike Fibian
- Taekwondo:**  
Pia Jürgens
- Tennis Lankwitz:**  
Sophia und Lisa Claus, Luc Augustat
- Ultimate Frisbee:**  
Sarah Cleve, Kaja Ullmann, Heidi Poutanen
- Volleyball:**  
Karoline Göthel, Paulina Langer, Anna Bendiek, Nina Hagen, Maik Pätzohl, Joachim Bartholomew-Günther
- Wasserball:**  
Richard Leunig, Martin Hosse

# Zehn Kobra Ladies im Kader der Nationalmannschaft

Im August steht die erste Frauen-Football-EM auf dem Plan



Die Kobra-Nationalspielerinnen „Suse“ Erdmann (Nr. 24) und Jessica Oehmke (Nr. 65) in der vergangenen Saison im Bundesligaspiel gegen die Hamburg Amazons

Foto: Jan Balduzuhn

Bereits im Herbst 2014 ging ein Jubelschrei durch die deutsche Frauen-Football-Landschaft. Der Weltverband IFAF gab bekannt, dass 2015 zum ersten Mal in der Geschichte eine Frauen-Football-Europameisterschaft ausgetragen wird. Im August dieses Jahres treffen sich sechs europäische Mannschaften, um die Krone des kontinentalen Footballs auszuspielen. Neben Deutschland werden Schweden, Finnland, Österreich, Gastgeber Spanien und der Qualifikant des Spieles England gegen Russland in Granada dabei sein.

Am 15. März war es so weit. Mehr als 60 angemeldete Spielerinnen mussten sich den kritischen Augen der Trainer der Nationalmannschaft stellen, um den Sprung in den 45-köpfigen Kader für Spanien zu schaffen. Die Berlin Kobra Ladies, amtierende Deutsche Vizemeisterinnen, überzeugten offenbar. Zehn Spielerinnen wurden in den Kader berufen und dürfen im August den Bundesadler auf Jersey und Helm tragen:

Runningback **Susanne Erdmann** ist nicht nur die erfahrenste Spielerin im Kader der Kobra Ladies, sondern auch ein alter Hase in der Nationalmannschaft. Seit 2010 ist Suse Stammgast in der Auswahl, sie wird auch 2015 dem Spiel

sicherlich wieder ihren unnachahmlichen Stempel aufdrücken.

Wide Receiver **Christina Schmidt** fährt nach 2013 zum zweiten Mal zur Nationalmannschaft. Bereits zur WM in Finnland konnte sie überzeugen und freut sich, nun in Spanien auf Touchdown-Jagd gehen zu können.

**Ariane Parusel**, bei den Kobra Ladies als Linebacker auf dem Feld, ist nach ihrer Teilnahme an der Nationalmannschaft 2010 und der verpassten WM-Teilnahme 2013 wieder mit an Bord und darf sich Hoffnung auf viel Spielzeit unter der spanischen Sonne machen.

Offense Tackle **Franziska Langner** kennt die Nationalmannschaft ebenfalls seit 2013, wenn auch in anderer Funktion. Bei der WM in Finnland war sie noch als Equipment-Manager dabei. Nun darf sie selbst den Helm aufsetzen und ihre Quarterbacks vor den gegnerischen Defenses beschützen.

An Franziskas Seite wird **Jenny Breistroffer** stehen. Ebenfalls in der Offense Line aktiv, ist sie auf jeder Position einsetzbar. „JB“ spielt erst seit drei Jahren Football, konnte die Coaches beim Try Out aber nachhaltig von sich überzeugen.

**Zoe Dahmen** hat bisher noch keine Berufung in die Nationalmannschaft vorweisen können. Das lag in der Vergangenheit allerdings weniger an ihren Qualitäten als an privaten terminlichen Gründen. Sie hat in Düsseldorf das Footballspielen erlernt und ist mit den Berlin Kobra Ladies mehrfache Deutsche Meisterin. Auf der Position des Linebackers spielt sie einen kompromisslosen Football. Kein Wunder, dass die Trainer sie nominiert haben.

Defense Back **Nadja Pechmann** wird zum ersten Mal in ihrer jungen Football-Karriere den Bundesadler tragen. Die Berlinerin, die vom

Fußball zum Football gefunden hat, überzeugte die Trainer und wird intensiv daran arbeiten, ihr Talent auch in Granada aufs Feld bringen zu können.

**Jessica Oehmke** geht erst in ihre zweite Football-Saison. Der Kobra Ladies „Rookie of the Year 2014“ wollte unbedingt die Chance auf eine Teilnahme ergreifen. Auch eine Schulterverletzung, die sie im Try Out noch ein wenig behinderte, hielt sie nicht davon ab. Die Nominierung für Jessi, die als Defensive Tackle 2014 von sich Reden gemacht hat, folgte prompt.

Mit ihr in der Linie stehen wird Defense End **Meike Eckstein**. Auch Meike hat erst ein Jahr Erfahrung und überzeugt doch durch intuitives Spiel und sicheres Tackling. Mit Spielübersicht und aggressiver Spielweise wird sie den gegnerischen Offenses sicherlich hin und wieder Kopfzerbrechen bereiten.

Komplettiert wird die Reisegruppe aus Berlin durch Quarterback **Silvana Friese**. Motiviert durch ein gutes und intensives Wintertraining, meldete sich die junge Berlinerin an und wurde prompt in den Kader berufen. Gemeinsam mit Gabi Duvinage (Nationalspielerin der ersten Stunde aus Crailsheim) wird sie den Angriff zu einem hoffentlich erfolgreichen Turnierabschluss führen.

Nicht nur auf dem Feld, auch an der Sideline werden Berliner Charme und Schnauze vertreten sein. Der Head Coach der Kobra Ladies, **Tom Balkow**, ist zugleich Leistungssportdirektor der Nationalmannschaft. In seinem Stab wird **Imke Steinmüller** das Amt des Defense Coordinators übernehmen und **Sven Endruhn** – in Berlin für die Koordination der Offense zuständig – wird die Runningbacks betreuen.

13 Kobra Ladies und Coaches sind also in Spanien dabei. Für eine weitere Lady sollte sich noch im Mai entscheiden, ob sie an der EM teilnehmen wird. Linebacker **Stepanida Chepkasova** sollte nämlich mit der russischen Nationalmannschaft den letzten EM-Startplatz gegen die Auswahl Englands ausspielen. Und alle Mitglieder der Kobra-Familie drückten Stepanida die Daumen.

*Tom Balkow*

## Spielplan der 1. Damen-Bundesliga 2015

30.5.	Berlin Kobra Ladies	–	Hamburg Amazons
6.6.	Mülheim Shamrocks	–	Berlin Kobra Ladies
20.6.	Berlin Kobra Ladies	–	Kiel Baltic Hurricanes
4.7.	Berlin Kobra Ladies	–	Mülheim Shamrocks
22.8.	Hamburg Amazons	–	Berlin Kobra Ladies
29.8.	Kiel Baltic Hurricanes	–	Berlin Kobra Ladies

# Und es ging wieder los...

### Beim Slalom auf der Triebisch in Meißen

Nach der langen Winterpause sind wir Kanuten seit Anfang März endlich wieder auf dem Wasser unterwegs. Und der erste Kanuslalom-Wettkampf ließ nicht lange auf sich warten.

Am 28. März begingen wir Trainer, Robert und Michi, im sächsischen Meißen den Saisonauftakt mit drei Nachwuchssportlern und vier Betreuern.

Unsere vier Großen – Alex, Wolff, Benny und Stephan – nutzten den Wettkampf zur Vorbereitung auf die Kampfrichterprüfung im April. Wie sagt man so schön? „Learning by doing“... So wechselten sich die Vier an dem unserem Verein zugewiesenen Kampfrichterabschnitt ab, um praktische Erfahrungen bei der Bewertung der Sportler zu sammeln. Damit unterstützten sie zugleich uns Trainer, da



Zieleinlauf im Mannschaftsrennen

wir uns völlig auf unsere Sportler Marc Föhlinger (13 Jahre – Schüler A), Conner Kostrzew (10 Jahre – Schüler B) und Thorben Roeßing (7 Jahre – Schüler C) konzentrieren konnten.

Die drei Jungen starteten bei strahlendem Sonnenschein und



einem eisigen Wind wunderbar in die neue Saison.

Conner, der erfahrenste unserer Sportler, bewies wieder einmal sein Können und erreichte den zweiten Platz bei den Schülern der Altersklasse 10 bis 12 Jahre. Wir können stolz berichten, dass er zwei einheimische Aktive besiegte, was bisher wegen deren Heimvorteil auf der Triebisch so gut wie unmöglich schien.

Marc startete in seine zweite Saison und konnte wunderbar umsetzen, was er im letzten Jahr gelernt hat.

Thorben bestritt zum ersten Mal einen Slalomwettkampf. Ihm hat das Fahren auf schnell fließendem Wasser sehr gefallen. Und Spaß am Sport ist doch das Wichtigste. Wir sind sehr zuversichtlich, Gutes auch von den kommenden Regatten berichten zu können.

*Michaela Winkler*

# Jetzt fahr'n wir über'n See...

### Kanuten bei der Werner-Heheisel-Gedenkregatta des ESV Kirchmöser

Am 25. April eröffneten die Köpenicker Sportfreunde die Saison offiziell mit einer großen Geschwaderfahrt nach Schmöckwitz und zurück. Tags darauf waren die Kanuten schon wieder unterwegs, um auf dem Mörschen See die erste Langstreckenregatta dieses Jahres zu fahren. Dabei waren unsere fünf Aktiven Marc Föhlinger (13), Michel Brehmer (11), Conner Kostrzew (10), Mattes Bolien (9) und Thorben Roeßing (8) in Begleitung von Trainer Robert. Trotz schlechter Voraussagen hielt sich das Wetter sehr gut. Die gesamten 2000 m der Regattastrecke waren vom Ufer gut einzusehen und die Sportler waren froh, dass sie noch so jung sind und nicht 4000 m fahren mussten. Michel und Conner gingen als erste ins Rennen. Nach gelungenem Start führte Michel das Feld von 11 Teilnehmern souverän an und

hielt seine führende Position mit einem enormen Vorsprung bis ins Ziel. Conner hatte anfangs ein paar Probleme, konnte sich jedoch auf den vierten Platz vorarbeiten. Sichtlich erschöpft wurden beide von ihren Kameraden vom Wasser geholt. Die ersten Medaillen waren gesichert.

Danach kamen unsere Jüngsten dran. Mattes und Thorben starteten zwar in unterschiedlichen Jahrgängen, doch wegen geringer Teilnehmerzahl wurden beide Rennen zeitgleich gestartet. So lieferten sich beide Sportler ein Vereinsduell über die 2000 m lange Runde auf einem herrlich glatten



Streckenbesprechung am Ufer

See bei schönstem Sonnenschein. Den Start konnte Mattes für sich entscheiden, doch kurz darauf zog die Nummer 4 an beiden Prosportlern vorbei. Mattes heftete sich an den Tegeler Sportfreund, konnte ihn aber nicht mehr einholen und eroberte so einen tollen zweiten Platz. Thorben wollte natürlich an seinem Mannschaftskameraden dran bleiben und eilte Mattes hinterher. So errang er nicht nur den Sieg in seinem Jahrgang, sondern ließ auch viele Sportler des älteren Jahrgangs hinter sich.

Die Rennen im Kajakzweier waren ebenso erfolgreich. Conner und Michel dominierten ihren Lauf und die fünf generischen Boote vom Start an und sicherten die nächsten Medaillen für uns. Thorben und Mattes hatten zwar nur ein weiteres Team in ihrem Rennen, doch sie bezwangen es meisterhaft.

Dann durfte auch Marc endlich aufs Wasser. Leider löste sich beim Start das Stembrett, wodurch sich Marcs Steuer verklemmte und er arge Schwierigkeiten hatte, die Strecke heil zu überstehen.



Conner, Stefan und Robert im Stangenwald (von links nach rechts)

# Im Stangenwald an der Zitadelle

*Kanu Köpenick*

Conner Kostrzew zeigte Leistung, als es darauf ankam: Berliner Schülermeister

Am 11. April fand im Graben vor der Spandauer Zitadelle der 7. Berliner Frühjahrsrslalom statt. Auch unsere Kanuten waren wieder am Start. Da viele Vereine die Gelegenheit nutzten, ihren Nachwuchs auf die Deutschen Schülermeisterschaften vorzubereiten, die ebenfalls auf unserer Heimstrecke ausgetragen werden, war das Feld mit knapp 160 Teilnehmern aus fast allen Bundesländern doppelt so groß wie in vergangenen Jahren. Wir konnten uns also auf einen spannenden Wettkampf freuen. Das Wetter spielte mit: herrlich blauer Himmel und Sonne bei 23°C.

Um 9.30 Uhr eröffnete Stefan Mathow den Wettkampf mit Startnummer 1. Man sah sofort: Das kontinuierliche Training hatte die gewünschte Wirkung erzielt. Der 23-Jährige, der erst vor drei Jahren mit dem Kanusport anfangen konnte zeigen, dass er es durchaus mit der Konkurrenz der Herren in der Leistungsklasse aufnehmen kann. Mit zwei souveränen Läufen sicherte er sich den 2. Platz.

Nach der Leistungsklasse folgte das Rennen der Altersklasse. Unser Trainer Robert Winkler (31) feierte seinen Einstand bei den „alten Herren“ und war erstaunt, wie fit und flink die Konkurrenz

noch unterwegs ist. Auf Grund des Teilnehmer mangels wurden die Herren der Altersklassen A (32-39), B (40-49) und C (50-59) zusammengelegt. Nach dem zweiten Lauf musste sich Robert mit Platz 5 unter fünf Startern zufrieden geben. Eine bessere Motivation für mehr Training kann es nicht geben.

Kurz darauf ging Conner Kostrzew (10) für den PSB 24 an den Start. Er zeigte ebenfalls, was er in vielen Trainingseinheiten auf unserer Heimstrecke gelernt hat, und konnte sich als einer der Jüngsten in seiner Altersklasse gegen viele 11- und 12-Jährige durchsetzen. Nach dem zweiten Lauf belegte er einen soliden 5. Platz bei 21 Startern aus ganz Deutschland.

Als zweiter Wettkampf des Wochenendes folgte am Sonntag die Berliner Meisterschaft. Die Strecke wurde dafür etwas verändert. Stefan durfte wieder als erster an den Start. Die ausgehängten Torkombinationen waren aus dem Training bekannt und sollten keine Probleme mehr für ihn darstellen. Dennoch meisterte er die Strecke nicht fehlerfrei. Nach einem kleinen Motivationsschub startete er seinen zweiten Lauf und verbesserte seine Zeit, die Fehler jedoch blieben. Dennoch sicherte sich Stefan wie am Vortag den zweiten Platz und war damit der Schnellste der zwei Berliner Herren. Da aber mindestens drei Aktive aus zwei Berliner Vereinen ins Rennen gehen müssen hätten, blieb der erhoffte Meistertitel aus.

Im Anschluss startete Robert. Sichtlich motiviert, verbesserte er seine Zeiten und belegte mit zwei fehlerfreien Läufen den 4. Platz. Bei den Schülern der Altersklasse B (10-12 Jahre) ging Conner

wieder an den Start. Nach einem recht guten 1. Lauf wurden Taktik und Fahrlinie für den zweiten Lauf noch einmal verändert. Wir wollten versuchen, nicht auf Nummer sicher zu fahren, entschieden uns gegen Hilfsschleifen und für die direkte Fahrlinie. Da konnte Conner zeigen, was es bedeutet, ein „Profisportler“ zu sein. Trotz mangelhafter Motivation beim Training wuchs er im Wettkampf über sich hinaus und zeigte Leistung, als es darauf ankam. Er verbesserte seine Zeit um knapp 10 Sekunden und fuhr mit seinem fehlerfreien Lauf auf den 3. Platz in seinem Rennen. Als schnellster der teilnehmenden Berliner Schüler aller Altersklassen errang er zudem den Titel des Berliner Meisters, worauf wir alle sehr stolz sind.

## Sechs bestanden die Kampfrichterprüfung

Zur Unterstützung des Landeskanuverbandes halfen Michi, Julia, Stephan und Benny im Rechenbüro bei der Auswertung und an der Strecke als Kampfrichter. Dafür großen Dank! Im Anschluss an die Siegerehrung nahmen acht unserer Sportler und Betreuer an der Kampfrichterprüfung teil, sechs von ihnen haben sie bestanden. Dadurch sind wir nun in der Lage, Wettkämpfe auch mit ausreichend Kampfrichtern zu begleiten, so dass sich die Trainer auf die Aktiven konzentrieren können.

Beim Wettkampf wurden wir am Samstag von einem Filmteam begleitet. Aus den Aufnahmen wird ein Kurzfilm für den Bürgerdialog der Bundesregierung zum Thema „Gut leben in Deutschland – Was uns wichtig ist“ erstellt, der demnächst auch im Internet zu sehen sein wird. **Robert Winkler**



Mattes (2) und Thorben (13) in der Startphase ihres Rennens

Dennoch bewältigte er die 2000 m und sicherte sich sogar den 16. von 18 Plätzen.

Zum Schluss gab es ein spaßiges Mixed-Rennen der B-Schüler. Die Lose aller Teilnehmer wurden in einen Topf geworfen und den Mädchen jeweils ein Junge zugelost. Conner durfte mit einer Sportlerin aus Rathenow fahren und saß das erste Mal am Steuer des 5,60 m langen K2.

Die Fahrt mit der unbekanntem Partnerin meisterte er bravurös, doch verließen ihn am Ende die Kräfte und so landeten die Zwei auf einem guten Mittelfeldplatz. In der Mannschaftswertung belegten wir einen tollen 10. Platz unter 20 teilnehmenden Mannschaften, Vier von fünf Sportlern wurden mit Medaillen geehrt. Alles in allem ein sehr erfolgreicher Sonntag.

**R.W.**

# Von Aufbaurennen zu kleinen und großen Meisterschaften

Ein Blick zurück auf Höhepunkte des Laufgeschehens

Diese Ausgabe beginnt mit einem Rückblick auf den Höhepunkt des letzten Jahres: Nachdem



der Berlin-Marathon 2013 bereits wenige Minuten nach Öffnung der Anmeldung ausverkauft war, wollte man 2014 schlauer sein und ließ das Los entscheiden. Dadurch wurde leider vielen Berlinern, auch einigen PSBlern, der Start in ihrer Stadt versagt. Das ist sehr schade, soll aber die Leistungen derer nicht schmälern, die teilnahmen.

Der Marathontag wurde von einem Weltrekord – mal wieder auf Berliner Pflaster – gekrönt, den Dennis Kimetto aus Kenia mit 2:02:57 aufstellte. Bei den Frauen gewann Tirfi Tsegaye aus Äthiopien in 2:20:18.

Bei sommerlichem Wetter waren 15 PSBler am Start. Bester im gelben Hemd war Atsushi Itabashi in 3:11:22. Beachtenswert auch die Leistungen von Reinhold Happersberger mit Platz 14 in der M60 und Manfred Kretschmer mit Platz 12 in der M65. Patrik Marschalik und Ralf Milke bestritten den Marathon gemeinsam und erreichten das Ziel quasi Hand in Hand in 3:32:53. Nicht schlecht für Patrik, der im Doktorarbeitsstress steckt und nur wenige Trainingskilometer in den Beinen hatte.

Sehr zufrieden war auch Karsten Papenbrock mit seiner Zeit unter 3:45. Alexander Oberthür erreichte sein Ziel, unter 4 Stunden zu bleiben, ganz locker und meldete sich wenige Wochen später zum nächsten Berlin-Marathon an. Mit mehr Training sind alte Zeiten sicher bald wieder erreichbar! Horst Matznick und Dieter Segebart vertraten die Altersklasse M70 mit tollen Zeiten von 4:11:01 und 4:23:23 und den AK-Plätzen 19 und 33. Auch Heinz Junkes konnte mit seiner Zeit unter 4:30 sehr zufrieden sein.

Im bunten Starterfeld liefen auch zwei Frauen unseres Vereins. Bis Kilometer 25 (mit einer Super-Zwischenzeit von 1:50:50) war Antonia Maecker gut mit dabei. Leider musste sie kurz darauf verletzt aufhören und für viele Wochen pausieren. So blieb Ruth Suhr einzige PSBlerin im Ziel.



Bei der traditionellen Berlin-Marathon-Nachlese im Vereinscasino

Am Tag nach ihrem 60. Geburtstag bestritt sie ihren 25. Berlin-Marathon in einer Spitzenzeit von 4:06:24. Damit ist sie nicht nur Mitglied des Jubilee-Clubs, dem alle angehören, die mehr als zehn Mal beim Berlin-Marathon dabei waren, sondern gehört auch zum knappen Dutzend Frauen, die schon 25 und mehr Male dabei waren. Unter Ruths 65 Marathonläufen war sicher die Teilnahme am New York Marathon im November 2014 ein besonderes Highlight.

## Start ins Laufjahr 2015

Das Laufjahr 2015 begann mit der Winterlaufserie, bei der in drei aufeinander folgenden Wettkämpfen zunächst 10, dann 15 km und zu guter Letzt die Halbmarathondistanz zu bewältigen waren. Bärbel Rennung war als einzige PSBlerin bei allen drei Wettkämpfen dabei.

Bärbel Rennung, Alexander Oberthür, Karsten Papenbrock und Sophie Oberländer-Hayn (v.l.n.r.) nach dem 10-km-Lauf der Winterlaufserie im Januar im Stadion Wilmersdorf



In der Gesamtzeit von 3:55:18 gewann sie die Altersklasse W60. Karsten Papenbrock und Alexander Oberthür bestritten den Lauf über 10 km und den Halbmarathon, Sophie Oberländer-Hayn testete ihre Neujahrsform über die 10 km.

## Leipziger Team-Marathon

Der Leipziger Wintermarathon, Nachfolger des Plänterwald-Mannschaftsmarathons, fand in diesem Jahr schon zum 6. Mal statt. Mit Temperaturen um 5°C, kaum Wind und ohne Regen waren die Bedingungen nahezu perfekt. Mitte Januar hatte man schon ganz anderes erlebt. Ralf Milke berichtet: „Es war wieder eine hervorragend und sehr herzlich organisierte Veranstaltung. Am Start hatten wir diesmal ein Mixed-Team in derselben Besetzung wie beim Frankfurt-Marathon letzten

Oktober: Regina Vollbrecht mit Patrik und Ralf. Um die vier Stunden war das Ziel in diesem Aufbaurennen. Am Ende waren es in fast völlig gleichen Hälften gelaufene 3:56:10. Damit waren wir sehr zufrieden. Drei Monate blieben zur Marathon-WM der Sportler mit Behinderung im April in London, zu der Regina nominiert werden sollte.“

## Ein Tag für Ewald Klammer

Auch in diesem Winter hatten wir wieder die Möglichkeit, in der Rudolf-Harbig-Halle nahe dem Olympiastadion zu trainieren. Kurz vor Ende der Hallensaison fanden dort die offenen Berlin-Brandenburgischen Meisterschaften der Seniorinnen und Senioren statt.

Ralf Milke berichtet von den Geschehnissen: „Keine Frage. Der Mann des Tages heißt Ewald Klammer. Gemeldet war er über 800, 1500 und 3000 Meter. Das gab ihm die Möglichkeit auszuwählen, aber er startete wirklich dreimal. Ewald hat sich mit den Sportfreunden vom SC Siemensstadt akribisch auf die Hallensaison vorbereitet und fast alles Angepeilte umgesetzt. Bei den 800 m hat er sich noch nicht ausreichend getraut. 3:01 Minuten waren Platz 2 und nicht seine Kragenweite. Über die 1500 m ging es darum,



Ralf Milke und Patrik Marschalik beim 32. Berlin-Marathon

Bärbel Rennung im Grunewald unterwegs zum W60-Meistertitel

den Meisterschaftsstandard zu unterbieten, denn das Feld war zu klein, um einfach als Schnellster die Meisterschaft zu gewinnen.“ Das gelang ihm und mit einer fulminanten Schlussrunde wurde Ewald in 6:16 Minuten Berlin-Brandenburgischer Meister der M 65. Ralf schreibt weiter: „Nur eine Stunde später war der Start zu den 3000 m. In 12:58 blieb Ewald auch im dritten Rennen des Tages unter dem Meisterschaftslimit und wurde erneut mit einer Medaille ausgezeichnet.“ Am Ende reichte es für Platz zwei.

Aus unseren Reihen war auch Manfred Kretschmer (M 65) am

Start, der die 3000 m in 13:29 Minuten absolvierte und damit den 3. Platz belegte.

Ralf Milke packt in diesem Jahr die Extreme an – die ganz langen und die ganz kurzen Strecken. Neben seinen Guide-Läufen mit Regina Vollbrecht bereitet er sich auf den Lauf von Berlin nach Usedom vor und nimmt am Rande eben mal die 800 m in der Halle mit. Mit einer Superzeit von 2:35 Minuten belegte er den 4. Platz in der M50.

#### Horst Matznick in Wien

Unzufrieden berichtet Horst Matznick von seinem Ausflug nach Wien zum 32. Vienna City Marathon:

„Laufen? Na ja, es war mehr ein Herumgestochere nach dem Motto ‚Wo ist die Lücke?‘ Das kostete Kraft und an Rhythmus war nicht zu denken. Das sollte sich alsbald bemerkbar machen (...) Bei km 15 hatte ich irgendwie schon die Nase voll. Nein, es war plötzlich nicht mehr mein Tag. (...) Ist der Ring (Prachtstraßenfolge) in Wien erreicht, kommt Hoffnung auf, Nur noch ein, zwei Kilometer rechts und um die Ecke zum Heldenort, das ist das i-Tüpfelchen. Da hüpf selbst dem Demoralisiertesten wieder das freudige Herz. Hurra, geschafft, die Einlaufgasse mit blauem Grund, noch ein paar Meter und die Swarovski-Diamant-Stern-Belohnung samt Band wird dir um den Hals gehängt. Alles ist vergessen, die Enttäuschung relativiert sich angesichts des unerwarteten Altersklassensieges M 75, zumal der Zweite erst 32 Minuten nach mir einkam.“ Seinen 60. Marathonlauf in 33 Jahren beendete Horst in 4:24:25. Eine Zeit um 4 Stunden war geplant, der Altersklassensieg tröstete ihn.

#### Meisterin über 10.000 m

Am 18. April waren Bärbel Rennung und Ewald Klammer bei den offenen Berlin-Brandenburgischen 10.000-m-Meisterschaften in Falkensee am Start. Bärbel gewann

in der Altersklasse W 60 in 47:33 Minuten, Ewald belegte mit 45:34 Platz 3 in seiner Altersklasse M 65.

#### Einsam im Grunewald

Am vierten Aprilwochenende wurden beim Grunewald-Marathon zugleich die Berlin-Brandenburgische Meisterschaft ausgetragen. Früher integriert in den Berlin-Marathon, wird den Meisterschaften im entlegenen Grunewald leider kaum noch Beachtung geschenkt. Die Erfolge unserer Vereinskollegen sind deshalb jedoch nicht geringer zu schätzen!

Manfred Kretschmer berichtet von einem einsamen Marathonlauf: „Das wellige Profil der ‚Krone‘ ist ja harmlos, aber hoch zum Grunewaldturm und die Straße am Postfenn hinauf sind doch schon anstrengend, und auch die Strecke nach dem Postfenn Richtung Teufelssee und Teufelsseechaussee ist immer noch leicht ansteigend, was in der ersten Runde zu verschmerzen ist, aber in der zweiten Runde wird einem alles abverlangt. Genug der Jammerei! Alle vier Starter des PSB 24 haben es geschafft ... Die Siegerzeit bei den Frauen ist für diese Strecke mit 3:10 beachtlich. Aber auch Bärbel Rennung (1. der AK W60 und damit Berliner Meisterin) ist mit 3:53 eine sehr gute Zeit gelaufen.“

## 26. Runners-Point-Havellauf

### von Pro Sport Berlin 24

Berlins schönster Landschaftslauf,  
begründet von Bernd Hübner

**Start am 19. Juli 2015, 9.00 Uhr**

Weitere Informationen und Hinweise  
zur Anmeldung unter

<http://www.psb24-laufteam.de/content.yaws/veranstaltungen/havellauf/>

## Überraschungscoup zum Saisonfinale

### Erste Mannschaft bannte die Abstiegsgefahr

**F**urios begannen unsere Saison mit einem Doppelspielwochenende, an dem wir zunächst SC Brandenburg mit 7:1 und danach BC Tempelhof/Friedenau mit 8:0 aus der Güntzelhalle jagten. Es war ganz ungewohnt für uns, die Saison mit so starken Ergebnissen zu beginnen. Schließlich hatten wir die letzten Jahre unsere Siege stets erst zum Ende der Saison eingefahren.



Doch leider kam die Ernüchterung postwendend. Wegen formaler Fehler im Spielablauf wurde unser Sieg gegen SC Brandenburg vom Verband in eine 0:8-Niederlage umgewandelt. Tempelhof hatte Protest eingelegt und Recht bekommen. Unsere Enttäuschung war groß und in der Folge ließen wir immer wieder Punkte liegen, so dass wir in ernste Abstiegsgefahr gerieten.



Mit Spannung erwarteten wir daher den Rückrundenauftritt in Tempelhof. Schließlich hatte sich der Verein entschlossen, Einspruch gegen die Verbandsentscheidung einzulegen, da wir den Punktabzug als sehr ungerecht empfanden.

Tempelhof war also kein ganz gewöhnlicher Konkurrent im Abstiegskampf. Zum Glück konnten wir unseren Ärger in eine starke Leistung umwandeln und leiteten mit einem Sieg den Klassenerhalt ein.

Beflügelt durch diesen Erfolg, gewannen wir danach einige wichtige Spiele und landeten am vorletzten Spieltag noch den Überraschungscoup gegen die SG Luckau/Blankenfelde. Das Team, gespickt mit starken Spielern aus dem Ausland, musste sich uns in der Güntzelhalle geschlagen geben und verpasste damit endgültig den Aufstieg. Wir schlossen die Saison 2014/15 in der Berlin-Brandenburg-Liga mit ausgeglichenem Punktstand auf Platz 4 ab.

Besonders im Vergleich mit Luckau war zu sehen, wie gut wir als Team funktioniert haben. Jeder unterstützte die anderen und fand versöhnliche Worte auch nach einer Niederlage. Aufgaben wurden auf mehrere Schultern verteilt, sodass nicht aller Aufwand bei einer Person liegen blieb.

So macht Badmintonspielen Freude. Vor diesem Hintergrund war die Saison für uns in doppelter Hinsicht ein Erfolg!

**BA**

## Leichtathletik

(Fortsetzung von Seite 7)

Auch Ruth Suhr hat sich mit 4:27 Stunden wacker geschlagen und wurde Vizemeisterin der W60. Bei den Männern konnte sich Frederic Georges in 3:14 als bester PSBler durchsetzen. Manfred Kretschmer freute sich über seine 3:27 und den Meistertitel in der M65.

### Well done, Regina!

Ebenfalls am 26. April fand der London-Marathon statt. Am Start war unsere blinde Läuferin Regina Vollbrecht mit ihrem Trainingspartner und Guide Ralf Milke.

Ralf berichtet: „Ich beginne mit der Zeit im Ziel: 3:26:18 (Platz 7 in der Kategorie T11 der Frauen – d.R.) Wir wollten schneller sein, aber keine blinde Läuferin weltweit war letztes Jahr so schnell wie Regina und auch keine außer Regina in diesem Jahr. Über Trainings- und Wettkampfstrategien, und was alles sonst noch wichtig ist, denken wir nach, aber das nicht zerknirscht, sondern ganz zufrieden mit dem Geleisteten und Erlebten.“

## Ein fabelhaftes Rennen in London

Zwei, drei Schritte zurück. Als ich Anfang des Jahres den Bundestrainer Leichtathletik des Deutschen Behindertensport-Verbandes angerufen habe, hatte der gar keine Ahnung vom Leistungsniveau der blinden Frauen im Langstreckenlauf. Als wir den Verband kontaktierten, wurde klar, dass sich die handelnden Personen der Ausschreibung einer Marathon-WM durch den Weltverband IPC nicht mal bewusst waren.

Wir waren nicht die einzigen, die nach London wollten. Vier IPC-Athleten wurden schließlich als Nationalteam nominiert, plus Guides. Dass es überhaupt zu diesem historischen Ereignis kam, ist aber ganz sicher auch Reginas und meiner Beharrlichkeit zu verdanken. Und historisch dürfen wir den Tag nennen: 32 Jahre nach der ersten Marathon-WM der Läuferinnen in Helsinki 1983 wurde in London 2015 die erste WM der sehbehinderten und eben auch der blinden Läuferinnen ausgetragen. Und wir durften dabei sein ...

Bekommen haben wir ein fabelhaftes Rennen in London in

einer perfekten bis in jedes Detail liebevollen Organisation. Was der London-Marathon und das IPC gemeinsam geleistet haben, kann ich nur überirdisch nennen. Fast möchte ich die britische Staatsbürgerschaft annehmen, aber auch im deutschen Verband sind Veränderungsprozesse angestoßen worden (...)

Im Ziel mussten wir nicht wie die Vielen lange gehen und dann für uns sorgen, sondern wir wurden ganz individuell in ein Zelt geführt, wo es warm war, es was zu trinken gab und wir sitzen konnten. Von dort wurden wir mit dem Bus zum Schiffsanleger gebracht und dann auf der Themse zum Athletenhotel direkt an der Tower Bridge. Das Hotelpersonal erwartete uns zur Jubelarie am Eingang. Ganz unorganisiert war das Publikum an der Strecke, ich habe sie nicht gezählt, aber es geht in die Hunderttausende. Die Begeisterung, die uns auf der Strecke entgegengebracht wurde, ist jetzt immer noch nicht so leicht annehmbar, so überwältigend war sie. „Well done! Well done! Well done!“, wir haben das

so viele hundert mal gehört. Eine andere Überschrift für diesen Beitrag kann es nicht geben. Viele riefen ‚Deutschland‘, noch viele mehr riefen ‚Germany‘, noch viele viele viele mehr machten einfach unglaublich Lärm und Spektakel. Dabei waren wir ja fast immer allein auf der Strecke. Das haben die alles für Regina gemacht, obwohl ich auch ein einziges Mal eine Frau uns hinterherrufen hörte: ‚... and the Guide!‘. Es bleibt unvergesslich.“

Was kann man dazu anderes sagen als „Wahnsinn“ und „Weiter so!“ Alles Gute an Regina für viele weitere Lauferfolge im Blindensport und hoffentlich weniger Bürokratieschranken als bisher!

*Sophie Oberländer-Hayn*

**Das PSB-24-Laufteam trainiert mittwochs von 18 bis 20 Uhr im Stadion Wilmersdorf. Trainingsgäste sind herzlich willkommen!**

Weitere Informationen und spannende Laufberichte sind auf der Webseite <http://www.psb24-laufteam.de> zu finden.



# Unsere Tennisjugend zeigt sich fit für die Verbandsspiele

Tennis  
Gatow

## Erlebnisreiche Saisonvorbereitung am Fleesensee

Die Tennisreise nach Fleesensee vom 9. bis 12. April war für unsere Tenniskids wieder ein Erlebnis. Nach je zwei Stunden Training vormittags und nachmittags verbrachten unsere Jüngsten

noch zwei Stunden in der Therme mit Riesenrutsche und Außenpool. Nachdem sich immer noch keine Müdigkeit einstellen wollte, wurde noch Kart gefahren, gekocht und gemeinsam gegessen.

Das Wetter war toll, unsere Kids konnten sich gut auf die Außensaison vorbereiten und wir können gespannt sein, wohin die Reise im nächsten Jahr geht.

*Iлона Messmer-Zepf*



Segeln  
Wendenschloß

## Immer wieder wichtig, immer wieder schön

Tanzen

### Christa Przyjemski

Am 17. April verstarb unsere ehemalige Segelkameradin Christa Przyjemski im Alter von 76 Jahren.

Christa, geboren am 9. Oktober 1938, war gemeinsam mit ihrem Mann Günter bereits im Jahre 1960 der damaligen BSG Post beigetreten. 2010 – Günter war schon früher verstorben – wurde sie mit der Ehrennadel des PSB 24 für 50-jährige Vereinsmitgliedschaft ausgezeichnet. Wegen Krankheit konnte sie leider sehr bald nicht mehr am Vereinsleben teilnehmen. Die Sportgruppe Wendenschloß trauert um eine langjährige Sportfreundin. Ihren Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

*Der Vorstand*

### Gelungener Workshop mit neuen Schritten und Figuren

Wir tanzten uns ein im großen Veranstaltungssaal der Lindenkirche, und schon fiel Frau Keller etwas ein, womit sie uns erfreuen könnte. Wir erklärten uns einverstanden mit ihrem Angebot zu Walzer, Slowfox und Salsa, und sogleich bewegte sie uns zur „Schleife“, korrigierte diskret und ermutigte offen und verarbeitete diese neue Figur unter Einbeziehung von Kreisel, Telemark und Chassé zu einer attraktiven Choreographie.

Nach einem ersten Break mit Kaffee und Kuchen übertrugen wir unsere neue Figur auf den Slowfox, und auch hier gelang es Frau Keller unter Ergänzung des „Impetus“ und der „Flechte“,

die Schleife in eine in unseren Übungsabenden gut verwendbare Choreographie einzuarbeiten. Ehe wir uns versahen, erprobten wir unsere neuen Schritte mit immer wieder wechselnden Partnern und waren kindlich beglückt, wenn sie sich auch dort bewährten. Das brachte Sicherheit, auch und gerade dem angestammten Tanzpaar. Ja, Frau Keller verstand sich methodisch-didaktisch sehr gut darauf, Freude und Erfolg am Tanzen zu vermitteln.

Nach einem zweiten Break ergänzte sie unsere Salsa-Fertigkeiten um eine Figur zur „Präsentation der Dame“ mit einem abschließenden „Flirt“. Sie frischte unseren Foxtrott und den Boogie um

Sparvarianten auf, motivierte uns zur Wiederholung der just erlernten Choreographien und entließ uns nach einer flugs beigebrachten Walzerformation – da hatten wir dank Beates Faschingseinlagen bereits ein wenig Übung – mit einer ermunternden Aufforderung zu häuslicher Übung sowie der Einladung zur krönenden Teilnahme am traditionellen Ball der Tanzschule Keller im Palais am Funkturm.

Es war ein wahrhaft gut gelungener Workshop mit einem abschließenden Essen beim Griechen, ich denke, so mancher wird es bereuen, diesmal nicht dabei gewesen zu sein.

*Inge Schernick*

# Nicht ganz gelungener Versuch einer „Ganz Großen Elbefahrt“

In zwölf Tagen von Böhmen bis nach Schleswig-Holstein

Die Elbe war für die frühen Germanen der Fluss schlechthin, denn ihr Name geht vermutlich auf das altnordische „elfr“ (Fluss) zurück. Auch für uns Wanderruderer ist die Elbe einer der wichtigsten und beliebtesten Flüsse. Schon zum 26. Mal hat der Meißner Thomas Jendrossek inzwischen die „Große Elbefahrt“ organisiert. Über mehr als 820 Kilometer führte sie in den letzten Jahren meist von Týnec nad Labem nach Hamburg-Harburg zum Ruderclub Süderelbe.

## Näher an die Quelle

Gestartet wurde in Týnec am tschechischen Flusskilometer 932,5 (von der Mündung aufsteigend gezählt), also immerhin schon 160 Kilometer von der Elbquelle im Riesengebirge entfernt. Denn seinem Gewässersteckbrief zufolge ist der Fluss 1094 Kilometer lang.

Drei Einer-Ruderer hatten ihr Unternehmen „Elbe total“ vor fünf Jahren dagegen schon in Pardubice begonnen, etwa bei Kilometer 967. Und sechs Hamburger Wikinger setzten ihre Boote vor zwei Jahren bei Hradec Králové (Königgrätz) ein, am Kilometer 993. Reizvoll erschien die Idee, der Quelle noch näher zu kommen. Für Wildwasserfahrten sind Ruderboote zwar nur bedingt geeignet, doch schon nach etwa 40 Kilometern gilt die Elbe als „Zahmwasser“, wie die Kanuten sagen. Zur „Zähmung“ bedurfte es allerdings zahlreicher Wehre und Staumauern, von denen manche für uns nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand zu überwinden wären.

Eingehendes Studium im Internet ergab jedoch, dass unterhalb des Städtchens Jaroměř eine geeignete Einsatzstelle zu finden sein müsste, etwa bei Kilometer 1015 – Kilometertafeln gibt es dort allerdings noch nicht. Sechs Ruderer und Ruderinnen, die das Abenteuer als „Vorfahrt“ zur Großen Elbefahrt 2015 mitmachen wollten, fanden sich schnell. Zu uns drei Wendenschlossern – Marianne Krappatsch, Thomas Schreiber und mir – gesellten sich Johanna Faltinat (TiB), der Dresdner Manfred Gelpke, Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele 1968 in Mexiko, und der Düsseldorfer Mediziner Hajo Hübner.

Von Hradec Králové, unserem Treffpunkt, fahren wir mit dem



Foto: Thomas Schreiber

## Durchs böhmische Mittelgebirge

Zug nach Jaroměř, wo wir zwei Tage zuvor zwei gesteuerte Zweier aus Meißen, von „Jendro“ zur Verfügung gestellt und transportiert, abgelegt hatten. Nicht an der Elbe, die im Tschechischen bekanntlich Labe heißt, sondern an der Metuje (Mettau), einem lebhaften Nebenflüßchen, das uns nach dem Einsetzen der Boote sehr flott (erstes Herzklopfen) in die Elbe spülte. Natürlich ruderten wir anschließend die 300 Meter bis zum nächsten Wehr stromauf.

Etwa 15 Meter breit, fließt der Fluss an diesem Abschnitt noch sehr gemächlich südwärts. Was auch an den Staustufen liegt, auf deren erste wir nach etwa sieben Kilometern bei Smiřice trafen. Um sie zu überwinden, hatten wir für jedes Boot einen kleinen, gummibereiften Klappwagen mitgenommen, auf dem wir die Zweier festzurten, um sie etwa 400 Meter durch das verschlafene Dorf zu schieben. Aufsehen erregte das nur bei den örtlichen Hofhunden.

Auf die gleiche Weise – auf kürzerem Weg – umfuhren wir nach weiteren acht Kilometern die Staustufe Předmeřice, bevor wir uns Hradec Králové näherten, durch die Stadt ruderten und kurz vor dem Ende der Tagesetappe noch ein Wehr überwinden mussten. Unter den Augen zahlreicher Zuschauer,

die sich an der Uferpromenade in der Sonne entspannten, schoben wir die Boote über eine Brücke und setzten sie am Rande eines Parks wieder ins Wasser. Begrenzt wird der Park flussabwärts durch die Mündung der Orlice (Adler). Versteht sich, dass wir auch diesen Nebenfluss bis zum ersten Wehr beruderten, das uns nach 500 Metern zur Umkehr zwang. Auf dem Rückweg begegneten uns zwei Skiffkameraden des örtlichen Rudervereins, die uns freundlich erlaubten, unsere Boote auf dem Vereinsgelände abzulegen.

Nach nur 23 Tageskilometern mit drei Umtrageaktionen blieb uns noch Zeit zu einem Spaziergang durch die Altstadt des einstigen Königgrätz mit sehenswerten Bauten verschiedener Epochen zwischen Gotik und Jugendstil.

## Man müsste mal ...

Unser nächstes Tagesziel sollte Pardubice sein, 26 Kilometer flussabwärts. Schon fünf Kilometer nach dem Start landeten wir am Wehr von Opatovice. Das zu umfahren, war nicht so einfach, denn wir mussten die Boote durch einen kleinen Wald und am Rande eines Ackers um ein umzäuntes Grundstück schieben. Zudem zog gerade ein Traktor seine Runden um das Feld und sorgte für heftigen Staubanfall. Unterhalb des Wehres

aber strömte es etwas stärker, so dass wir auf der kurvenreichen Strecke flott vorankamen. In einem weiten Bogen wendet sich die Elbe westwärts. Über das flache Land ragt auf einem Hügel vulkanischen Ursprungs die imposante Burgruine auf dem Kunetitzer Berg (Kunětická hora) empor, die sich uns aus verschiedenen Blickwinkeln zeigte. In Kunětice entdeckten wir auch die erste Kilometertafel auf unserer Fahrt: 973,5. Kurz zuvor hatten wir das Bootshaus des Kanuklubs ProSport Sezemice passiert. Könnte doch zum Partnerverein von ProSport Berlin 24 werden!

In Pardubice mündet die Chrudimka in die Elbe. „Man müsste mal alle Nebenflüsse erkunden“, hatte eine Ruderin vor Jahren auf einer Elbefahrt geäußert. „Man müsste mal“ bleibt meist ein Gedanke ohne Folgen. Aber einen guten Kilometer auf der Chrudimka ließen wir uns nicht nehmen.

Auch Pardubice hat ein beeindruckendes Altstadtzentrum, den Perlestein-Platz, umgeben von schmalen Gassen mit niedrigen Torbögen – und eine nagelneue Fußgängerzone. Zwar hatte uns unser Quartiergeber gewarnt, es gebe jede Menge Gaststätten in der Umgebung, nur eine mit echt böhmischer Küche könne er uns nicht versprechen. Trotzdem



Wende am Wehr bei Libice nad Cidlinou

fanden wir eine versteckte „Restaurace“, in der wir Schweinebraten mit Knödeln bekamen.

Der hilfsbereite Quartierwirt kündigte uns telefonisch auch beim Diensthabenden der Schleuse in Pardubice an, so dass wir anderntags fast ohne Wartezeit in die erste der 24 Schleusen auf dem tschechischen Elbe-Abschnitt einfahren konnten. Ebenso reibungslos passierten wir nach sieben Kilometern die Schleuse Srnojedy.

### Stromschnellen-Schweiß

Aber danach wurde es hart. Die Schleuse Přelouč liegt seit Jahren trocken, und das wird sich so bald nicht ändern. Denn dafür müsste flussabwärts eine weitere Staustufe gebaut werden. Vorerst erwarten den Wasserwanderer bei Přelouč die „letzten Stromschnellen der Elbe“, die man vor dem Durchfahren – so raten Gewässerführer – besichtigen sollte.

Die Besichtigung ergab, dass das Wasser höher stand als bei einer Inspektion im vergangenen Herbst. Da hatten scharfkantige Steine über die Oberfläche geragt. Eine gefahrlos anmutende Gasse zwischen Strudeln und Schwallen war aber auch diesmal nicht zu entdecken. Vor die Wahl gestellt, entweder Angstschweiß oder den Schweiß der Mühen zu vergießen, wählten wir die mühselige, aber weniger gefährliche Variante. Um Boote und Nerven zu schonen, schnallten wir unsere Kleinfahrzeuge wieder auf die Wagen und schoben sie über zwei Kilometer am Ufer entlang. Zu allem Überfluss war zur Hälfte des Weges eine Fußgängerbrücke zu überqueren, bei deren Bau die Auslegerbreite von Ruderbooten nicht berücksichtigt worden war. Also mussten wir die Ausleger einer Seite abschrauben. Und am Ende des Steges war zu wenig Platz, um mit unseren „Langholzfuhrern“ im rechten Winkel

einzuschwenken. Eine Radfahrtruppe beobachtete neugierig, vielleicht auch schadenfroh, wie wir die Boote auf Schulterhöhe über das Geländer hievten.

Einschließlich der Besichtigung kostete uns das ganze Manöver jedenfalls drei Stunden. Glücklicherweise sollte es die letzte Übung dieser Art bleiben. Ab Kilometer 949 gilt die Elbe als durchgängig schiffbar – auch wenn man selten auf Schiffe trifft. Den Schleusenwärter von Týnec mussten wir zwar erst heran telefonieren, doch am Abend des dritten Rudertages, nach insgesamt etwa 87 Kilometern, hatten wir den Startort der 26. Großen Elbefahrt erreicht.

Den mit Bedacht eingeplanten Reservetag nutzten wir, um dem Pulk der anderen Boote voranzurudern und uns langsam an die Marathonetappen der „Jendro-Tour“ zu gewöhnen. Zudem lockte uns die Cidlina, ein Nebenfluss, den wir in den vergangenen Jahren rechts liegen gelassen hatten. Jetzt wissen wir: Zweieinhalb Kilometer kann man aufwärts rudern, bis ein Wehr die Weiterfahrt verhindert. Am



Morgennebel über Tangermünde

Fotos: Th. Schreiber, D. Pries

Abend erreichten wir Nymburk, die alte Königsstadt mit einer imposanten Stadtmauer. Beim örtlichen Ruderklub durften wir unsere Boote lagern, bevor wir per Bahn nach Týnec zurückfuhren, um dort die anderen Elberuderer (darunter unsere Waltraud Pelz) zu begrüßen.

### Improvisation war gefragt

Während die 23 „Neuen“ am nächsten Morgen in die Boote stiegen, fuhren wir wieder nach Nymburk und ruderten von dort aus weiter – bis kurz vor Brandýs nad Labem, wo uns die Mündung der Jizera (Iser) zu einem Abstecher einlud. Nach zwei Kilometern zwangen uns Untiefen und reißende Gegenströmung jedoch zur Wende – und zum Warten. Denn an der Schleuse Brandýs wurde gebaut. Erst als alle nunmehr sieben Boote beisammen waren, ließ der Bauleiter die Tore öffnen, so dass wir uns unter Stahlträgern hindurch in die Schleusenkammer hangeln konnten.

Die 26. Große Elbefahrt sollte über Neratovice, Usti nad La-

ben, Meißen, Elster, Magdeburg, Wittenberge und Lauenburg in acht Tagen bis Hamburg führen. Ein Unwetter über Dresden und Dauerregen am folgenden Tag vereitelten diesen Plan jedoch. In Meißen hatten vier unserer „Vorfahrer“ ohnehin aussteigen wollen, nur Hajo Hübner und ich wollten die Tour bis Hamburg durchstehen. Aber die Flotte geriet in zunehmenden Rückstand, Etappen mussten verkürzt, neue Quartiere beschafft werden. Jendro, wegen Verletzung erstmals nicht selbst im Boot, meisterte das Problem – und andere Komplikationen – indes souverän. Wir machten ersatzweise in Torgau, Aken, Tangermünde und Schnackenburg Station, was uns sogar zu Neuwasser auf dem Aland verhalf. Und zur Endstation wurde Lauenburg erklärt.

Die Kugelbake bei Cuxhafen (Kilometer 0) hatten wir ohnehin nicht erreichen wollen, aber wenigstens 900 Kilometer hatte ich mir für die „Ganz Große Elbefahrt“ vorgenommen. Stattdessen wurden es nur 881. Man müsste mal ...

**Detlef D. Pries**



Lauenburg – zur Endstation erkoren

Foto: D. Pries

# Dem Ansegeln folgte bald die erste Fun-Regatta

Michael Wiesener verstärkt seit April den Vorstand

Bei bestem Wetter konnten wir in diesem Jahr unsere Ansegelfeier ausrichten.



Viele waren gekommen, dem Beginn der Segelsaison beizuwohnen, und die Jugend zog die Flaggen hoch! Unser Vorsitzender Uwe Herzog hielt eine kurzweilige Rede, die geprägt war von viel Optimismus, denn es geht unserer Abteilung gut, der Hafen ist voll, viele neue Mitglieder konnten auch diesmal wieder vorgestellt werden.

Uwe gedachte aber auch unserer verstorbenen Mitglieder und wünschte den Erkrankten gute Genesung.

Am Abend zuvor hatten wir traditionell unsere Ansegelfete, die sehr gemütlich war – neue und langjährige Mitglieder bildeten eine erfreuliche Mischung. Es wurde fröhlich geplaudert, das Tanzbein geschwungen und alle waren glücklich, dass die Saison endlich wieder losgeht.

Herr Wadowska hatte für uns ein schönes Buffet gezaubert, es blieben keine Wünsche offen – ein gelungener Abend.

## Wir haben einen neuen Sportwart

Seit April hat Michael Wiesener die Aufgabe des Sportwarts in unserer Abteilung übernommen.



Flaggen hoch – die Segelsaison ist eröffnet

Unser bisheriger Sportwart Heinz Bartels hatte um die Suche nach einem Nachfolger gebeten, weil er wieder mehr segeln möchte. Herzlichen Dank noch einmal an Heinz für seine Vorstandsarbeit.

Michael übernimmt als Sportwart die Organisation der Funregatten und des Goldenen Posthorns und ist in Zusammenarbeit mit Claudia Schurr für alle Fragen des Sports in unserer Abteilung zuständig. Er gehört damit zum Vorstand, der sich über diese Verstärkung sehr freut.

Erreichen könnt ihr ihn unter [michael@wiesener.eu](mailto:michael@wiesener.eu) oder unter 0157 58509525.

## 17 bunt gemischte Teams am Start

Goldi (Dieter Fritsche) ist mit seiner O-Jolle zwar schon kräftig gesegelt, leider aber lagen bei Redaktionschluss die Ergebnisse noch nicht vor. Sie werden in der nächsten Zeitung nachgetragen.

Am 3. Mai war der Auftakt zur ersten Wettfahrt unseres Fun-Cups. Das Wetter spielte gut mit, es war trocken, sonnig und schön viel Wind.

Trotz einiger Verhinderungen fanden sich 17 Teams aus unserer Abteilung am Start ein. Sie waren bunt gemischt von unseren

Jüngsten bis Senioren, vom Einhandsegler bis zu Mannschaften mit fünf Mitgliedern im Alter von 14 bis 80 Jahren.

Allen Mitseglern hat es viel Spaß gemacht, es wurde mit viel Fun und Fairness gesegelt. Vielleicht etwas zu kurz, da bei 4 bis 6 Beaufort in den Böen das Ziel schnell erreicht wurde. Neu war die Vorgabe der Startzeit mit einem Känguru-Start.

Es gab zwei Siegerteams: Horst Steffek und Sigggi Gumz segelten mit fünf Minuten Vorsprung vor dem restlichen Feld ins Ziel. Herzlichen Glückwunsch!

## Geburtstage und Mitgliedsjubiläen

Wir gratulieren allen Abteilungsmitgliedern, die im Mai und Juni Geburtstag haben. Besondere Glückwünsche gehen diesmal zu runden Geburtstagen an Bodo Scheider und Barbara Müller-Ebert.

Außerdem gratulieren wir zwei Mitgliedern, die bereits 60 Jahre dem Verein angehören:

Gerhard Führ – Eintritt am 1. Mai 1955 – und Manne Häusser – Eintritt am 1. Juni 1955. Seit 50 Jahren gehört auch Ulrich Thies zum Verein, er trat am 1. April 1965 in unsere Abteilung ein. Auch ihm herzlichen Glückwunsch!

## Achim Schürmann

Am 25. März verstarb Achim Schürmann im Alter von 76 Jahren.

Achim trat unserer Abteilung 1983 mit seiner Frau Regina und Sohn Marco bei, er war also 32 Jahre Mitglied. Die ersten vier Jahre segelte er eine Jolle vom Typ Achaat, ein weinrotes Boot mit weinroten Segeln. Es folgte das H-Boot Coandanda, das heute noch bei uns im Verein liegt. Achim segelte es bis fast zuletzt gemeinsam mit Regina, jetzt ist es in Marcos Hände übergegangen.

Zu Beginn seiner Vereinszugehörigkeit war Achim mehrere Jahre Jugendwart, später im Team mit Werner Büchner für eine Weile



Sportwart. Der Verein und das Segeln waren ihm neben anderen sportlichen Hobbys wichtiger Teil seines Lebens, viele Jahre begleitete er mit Regina seinen Sohn Marco auf Regatten.

Achims freundliches und ruhiges Wesen wird uns in Erinnerung bleiben. Wir trauern mit seiner Frau Regina und seinem Sohn Marco.

## Percy Müller

Am 14. April verstarb unser Mitglied Percy Müller im Alter von 66 Jahren.

1984 war Percy mit seiner Frau Barbara und seiner Optima 96 Timpete in unsere Segelabteilung gekommen. Er war sehr verbunden mit seinem Verein und hatte viele Freunde. Einige Jahre lang organisierte er im Vergnügungsausschuss schöne Feste.

Bei unseren Regatten schleppte er regelmäßig Boote, legte Tonnen und war viele Male Tonnenlieger.

Percy Müller war immer gut gelaunt und fröhlich, mit seinem Temperament und den Geschichten von seinen Segelfahrten war



er niemals zu übersehen und zu überhören.

Er kämpfte viele Jahre mit seiner Gesundheit und war deshalb in den letzten drei Jahren leider nur noch sehr selten unter uns, weil es ihm zunehmend schlechter ging. Wir werden Percy und seine Geschichten nicht vergessen. Wir trauern mit seiner Frau Barbara.

# Jugend auf Teenys und Piraten

Segeln  
Stößensee

## Trainingslager bereiteten Wettkampfstarts vor

Unsere Jüngsten gingen schon vor Ostern zum Teeny-Trainingslager des Klubs am Rupenhorn (KaR) aufs Wasser. Zalina Sanchez trainierte mit ihrer Vorschoterin Anna Surburg im Teeny vor Schildhorn mit 14 anderen Teams.

Martha Gums und Jasmin Lang fuhren nach Ostern zum Trainingslager an den Speichersee ins Emsland und konnten so erste Teeny-Segelerfahrung sammeln.

Beim Rupenhorn Teeny-Start am 18./19. April gingen 30 Mannschaften aus dem ganzen Bundesgebiet ins Rennen. In drei spannenden Wettfahrten landete Till Ladwig mit Jasmin auf einem hervorragenden 15 Platz, Zalina und Anna sammel-



ten mit Platz 20 wertvolle Punkte für die Internationalen Deutschen Jüngstenmeisterschaften.

Am letzten Aprilwochenende starteten gleich drei PSB-24-Jugendmannschaften zum Willi-Möllmer-Gedächtnispreis der Piraten auf der Großen Breite, der gleichzeitig als Berliner Meisterschaft gewertet wurde. Viktor Pflüger/Celina Noack belegten den 15. Platz, Paul Naber/ Katharina Tharra kamen auf den 16. Platz und Jonathan Knopka/ Simon Karschner segelten auf Platz 17.

Die Teeny-Segler nach der Siegerehrung (oben)  
Piratensegler nach getaner Arbeit (unten)

## Glückwunsch und Dank dem Hochzeitspaar

Beate und Michael hatten zur Feier eingeladen

Beate Naber-Wiesener und Michael Wiesener hatten anlässlich ihrer Hochzeit die Abteilung zu Freibier und Gegrilltem geladen. Und viele Abteilungsmitglieder waren der Einladung gefolgt, um den beiden von Herzen zu gratulieren. Bei guter und fröhlicher Stimmung entstand ein ausgelassenes Fest, bei dem auch noch kräftig getanzt wurde.

Ein herzliches Dankeschön den beiden für den schönen Abend.

*Uwe Herzog*



## Zu unserer Gastronomie

Familie Wadowska ist mittlerweile sehr gut angekommen in unserer Abteilung, die meisten von euch sind schon in den Genuss ihrer Köstlichkeiten gekommen. Roland Wadowska hat bereits einige Veranstaltungen mit wohlschmeckenden Buffets ausgerichtet, nach eigener Aussage fühlt er sich sehr wohl bei uns.

Solltet ihr gerne eine Veranstaltung oder ein privates Essen planen, dann wendet euch bitte an Roland Wadowska unter 01776271980 und bezüglich der Raumvergabe an Beate Naber unter 01727219409.

*Beate Naber*

### Termine

**Juni**  
Sa./So. 13./14.6.  
Goldenes Posthorn

**September**  
Sa. 5.9. Sommerfest / Pyronale  
Sa. 12.9. Optijux für Groß und Klein mit Grillen

**Dezember**  
So. 6.12. 15 Uhr Weihnachtsfeier

### FunCup 2015

Wir veranstalten regelmäßig an Sonntagen unseren FunCup, an dem jeder Segler unserer Abteilung mitmachen kann. Auch Mitsegler sind herzlich willkommen, irgendwo wird immer noch eine Hand gebraucht.

Die nächsten Termine für unsere vereinsinternen Regatten sind wie folgt: 7. Juni, 6. September, 20. September  
Bei Rückfragen wendet euch bitte an den Sportwart.

# Nachwuchs sprintete in Wedding

Ada Dall gewann ihr Rennen über 50 m Brust

## Im schnellen Kölner Wasser

Vom 17. bis 19. April fanden die Internationalen Deutschen Meisterschaften der Masters auf den Langen Strecken im Landesleistungszentrum auf dem Gelände der Sporthochschule Köln statt. Rund 630 Teilnehmer aus vier Nationen und 237 Vereinen mit 1168 Einzel- und 202 Staffelstarts waren gemeldet. Auf dem Plan standen 400, 800 und 1500 m Freistil, jeweils 200 m Rücken, Brust und Delphin sowie 400 m Lagen. Die 1500 m Freistil der Frauen wurden zum ersten Mal bei Deutschen Mastersmeisterschaften geschwommen. Allein für diese Strecke gab es 191 Meldungen bei Männern und Frauen. Das bedeutete 12 Läufe mit Doppelbahnbelegung. Dazu kamen noch einmal sechs Läufe über 800 m Freistil. Eine Herausforderung für Organisatoren, Helfer und Teilnehmer. Ich startete nur über 1500 m Freistil, da ich mit meiner im Februar geschwommenen Zeit nicht zufrieden war.

Die Vorbereitung lief zwar nicht ganz optimal, ich reiste trotzdem hoch motiviert nach Köln. Beim Einschwimmen stellte ich schon fest, dass mir das Wasser im Landesleistungszentrum liegt, also hoffte ich auf ein besseres Ergebnis als bei den Berliner Meisterschaften. Ich startete im 5. der 12 Läufe und hatte von Beginn an ein gutes Gefühl. Hinzu kam, dass ich meine Zwischenzeiten sehen konnte, da die Anzeige seitlich und nicht an den Stirnseiten angebracht war. Ich lag gut im Rennen und war nach 23:18,65 Minuten im Ziel. Das bedeutete eine um 31 Sekunden schnellere Zeit als im Februar, 13 Sekunden schneller als meine alte Bestzeit und Platz 7 von 12 in der AK 40 weiblich. Ich war rundum zufrieden.

Für mich war es ein schöner Ausflug nach Köln zu meinen ersten Deutschen Mastersmeisterschaften. Das Landesleistungszentrum Köln ist von Berlin aus gut zu erreichen und bietet bestezeitentaugliches Wasser, ist also auch für die Zukunft einen Ausflug wert.

Sybille Liepner

Der SC Wedding ist bekannt für seine gut durchdachte und präzise Wettkampfvorbereitung, -organisation und -durchführung. Leider finden seine Wettkämpfe wie der Nachwuchs-Sprinttag oder der Weddinger Herbst-Pokal nicht mehr in der SSE an der Landsberger Allee, sondern seit einiger Zeit im Kombibad Seestraße statt. Der Nachwuchs-Sprinttag wurde dieses Jahr zum zwölften Mal ausgetragen. Alle Platzierten erhielten eine Urkunde, die drei Ersten eine Medaille. Pokale gab es für die besten Einzelleistungen des jeweiligen Jahrgangs. Bernd Gron als Vorsitzender des Vereins und seine Mannen bilden ein sehr gut eingespieltes Team. Die schon im Meldeergebnis genannten Anfangszeiten für jeden Start wurden trotz Handzeitnahme exakt eingehalten. Am 7. März traf sich unser Team – bestehend aus vier Mädchen und fünf Jungen – in der Schwimmhalle. Die Stimmung war

super, die Platzmöglichkeit äußerst begrenzt. Die Begrenzung auf 25 m war für unsere Starter ungewohnt, da ungetübt keine ordentliche Wende ausgeführt werden konnte. Mit unserem Ergebnis konnten wir jedoch recht zufrieden sein.

R. Neumann

### Zeiten und Plätze

**Ada Dall (Jg. 2004):** 50 m B - 49,43 (1.); 50 m F - 43,08 (6.).

Über 100 m Freistil wackelte sie am Start und musste disqualifiziert werden.

**Steven Rook (2003):** 50 m R - 43,49 (3.); 100 m R - 1:39,33 (5.); 50 m S - 52,36 (7.); 50 m F - 40,06 (8.); 100 m F - 1:29,73 (9.).

**Amalia Sterngast (2005):** 100 m L - 1:49,51 (14.); 50 m R - 51,91 (12.); 50 m B - 54,08 (6.); 50 m F - 46,41 (15.); 100 m B - 1:55,41 (3.).

**Keanu Schmelzer (2004):** 50 m B - 54,32 (5.); 100 m B - 2:01,48 (12.); 50 m F - 46,68 (6.); 100 m F - 1:43,63 (8.).

**Carlota Toro Yassine (2006):** 100 m L - 2:02,46 (5.); 50 m R - 56,82 (11.); 100 m R - 1:56,27 (4.); 50 m B - 1:00,14 (11.); 100 m B - 2:07,94 (5.); 50 m F - 53,08 (10.).

**Felix Fuentes-Hare (2002):** 50 m R - 44,83 (2.); 100 m Rücken - disq. wg. Wendefehler; 50 m S - 54,19 (10.); 50 m F - 36,39 (3.); 100 m F - 1:24,76 (6.).

**Lennart Albrecht (2005):** 50 m R - 58,52 (9.); 100 m R - 2:03,31 (9.); 50 m B - 55,13 (3.); 100 m B - 2:01,91 (6.); 50 m F - 48,14 (6.); 100 m F - 1:48,54 (9.).

**Indigo Petzoldt (2004):** 100 m L - 2:00,41 (7.); 100 m R - 1:52,65 (7.); 100 m B - 1:56,03 (10.); 50 m F - 51,66 (8.); 100 m F - 1:57,54 (9.).

**Electra Petzoldt (2006):** 50 m R - 55,07 (7.); 100 m R - 2:04,08 (8.); 50 m B - 58,00 (5.); 100 m B - 2:04,92 (3.); 50 m F - disq. wg. Frühstart; 100 m F - 2:12,32 (7.).

(Fettdruck = neue persönliche Bestzeit)

## Spatzenschwimmen im „baff“

Für Carlota und Sofia genau der richtige Wettkampf

Der Eberswalder Schwimmverein hatte für den 18. April zum 18. Spatzenschwimmen in die Schwimmhalle „baff“ eingeladen. Dort steht ein 25-m-Becken mit fünf Bahnen zur Verfügung, elektronische Zeitnahme war angesagt. Die Mutter Carlota und Sofia Yassines fuhr für unsere Abteilung zum Wettkampf und hatte schon bald das erste Aha-Erlebnis. Wie üblich wurden die Mannschaftsleiter der Vereine vor Wettkampfbeginn aufgerufen, doch erst bei einem erneuten Aufruf „Mannschaftsleiter von Pro Sport Berlin bitte zum Protokollraum“ wusste Susanna Yassine, dass sie gemeint war. Hier ihr kurzer Bericht:

„Ein sehr schöner und sehr anstrengender Tag liegt hinter uns. Nachdem Carlota bei ihren ersten beiden Wettkämpfen wieder zweimal auf dem ärgerlichen vierten Platz gelandet war, fand sie in den folgenden Wettkämpfen endlich Platz unter den ersten Dreien. Sofia durfte auch einmal auf das Podest steigen und ist sehr stolz auf ihre Ergebnisse. Da die ersten acht Starter eine Urkunde erhielten,



Zweimal auf Platz 2: Sofia (links) und Carlota Toro Yassine (rechts)

Fotos: Susanna Yassine

hatte sie das Glück, für alle ihre Starts eine in Empfang nehmen zu können. Die Freude über die Platzierungen ist groß – leider gab es keine Medaillen, weil die Post streikte. Sie sollen nachgereicht werden.“

**Sofia Toro Yassine (Jg. 2008):** 25 m R - 26,98 (2.); 25 m KB - 31,47 (8.); 25 m BB - 37,11 (7.).

**Carlota Toro Yassine (2006):** 25 m F - 21,13 (4.); 25 m DB - 31,49 (4.); 50 m R - 52,31 (2.); 50 m B - 1:00,52 (3.).



Foto: S. Pohl

# Aufregende Wettkampfpremiere für die Jüngsten

Auf den 25. April freuten sich viele unserer Schwimmerinnen und Schwimmer, besonders unsere „Anfänger“, die ganz heiß waren auf einen ersten Wettkampf – das Frühjahrsschwimmfest. Veranstalter ist nicht mehr der Bezirkssportbund, als Ausrichter wurde der BTB (SG Blau-Weiß-Team Berlin) genannt. Wie bisher nahmen PSB 24, SC Humboldt Universität, SG Blau-Weiß-Team Berlin, SSV Rotation Berlin und TSV Ausbau Berlin daran teil. So kommt auch die Bezeichnung „Alt-Mitte“ zustande. Anders als zum Nikolausschwimmen

waren ausreichend Helfer vorhanden. Punkt 8.30 Uhr schickte Jürgen Neumann den ersten Start ins Wasser, Sybille Liepner fungierte wie bisher als Vorstarterin. Das Schreiberteam für die Urkunden hatte alle Hände voll zu tun, die Siegerehrungen wurden in gewohnter Manier von Peter Müller vorgenommen. Punkt 11.30 Uhr wurde die Halle auch dank vieler Eltern wieder in ihren vorherigen Zustand versetzt. Merkt euch das Datum 12. Dezember 2015 – Nikolausschwimmfest.

**Rita Neumann**

## Jahrgang 2009

### Ela Atalay

25 m Brust Beine - 59,57 (2.)  
25 m Brust - 1:09,17 (5.)

### Nell Talma-Sutt

25 m Brust Beine - 1:02,29 (3.)  
25 m Rücken Beine - 41,07 (1.)  
25 m Rücken - 40,99 (1.)

### Dalia Ehlbeck

25 m Brust - 45,52 (2.)  
25 m Rücken Beine - 52,54 (2.)  
25 m Freistil - 53,88 (1.)  
25 m Rücken - 42,47 (2.)

## Jahrgang 2008

### Leonard Schütt

25 m Brust Beine - 56,90 (2.)  
25 m Brust - 45,46 (3.)  
25 m Rücken Beine - 44,44 (1.)  
25 m Rücken - 42,31 (3.)

### Saskia Rach

25 m Brust Beine - 36,79 (1.)  
25 m Brust - 37,27 (4.)  
25 m Rücken 39,97 (3.)

### Janne Köder

25 m Brust Beine - 42,17 (2.)  
25 m Brust - 45,35 (5.)  
25 m Rü. Beine - 1:01,91 (2.)  
25 m Rücken - 41,24 (4.)

### Paul Nikolai Lachowicz

25 m Brust - 45,55 (4.)  
25 m Rücken - 29,53 (1.)

### Sofia Toro Yassine

25 m Brust - 29,28 (1.)  
25 m Rücken Beine - 33,77 (1.)  
25 m Freistil - 28,23 (1.)  
25 m Freistil Beine - 30,34 (1.)  
25 m Rücken 29,31 (1.)

### Louisa Knauth

25 m Brust - 33,84 (3.)  
25 m Freistil - 38,49 (2.)  
25 m rücken 37,62 (2.)

## Jahrgang 2007

### Tim Emil Nowack

25 m Brust - 30,95 (3.)  
25 m Freistil - 34,88 (5.)  
25 m Rücken - 34,58 (9.)

### Pelle Bo Behrendt

25 m Brust - 44,04 (12.)  
25 m Rücken - 26,55 (1.)

### Valentin Nahm

25 m Brust - 32,47 (5.)  
25 m Freistil - 29,40 (1.)  
25 m Rücken - 29,05 (3.)

### Leopold Nahm

25 m Brust - 32,97 (6.)  
25 m Freistil - 29,60 (3.)  
25 m Rücken - 31,03 (6.)

### Artur Moskvitin

25 m Brust - 44,55 (13.)  
25 m Freistil - 30,81 (4.)  
25 m Rücken - 30,06 (4.)

### Johan Talma-Sutt

25 m Brust - 44,55 (13.)  
25 m Rücken - 32,99 (7.)

### Henrik Giese

25 m Brust - 46,28 (14.)  
25 m Freistil - 38,17 (6.)

### Alma Dall

25 m Brust - 28,54 (2.)  
25 m Freistil - 30,44 (2.)  
25 m Rücken - 28,84 (2.)

### Hannah Lüdeck

25 m Brust - 29,35 (3.)  
25 m Freistil - 31,29 (3.)  
25 m Rücken - 32,74 (4.)

### Luise Vogt

25 m Brust - 34,61 (6.)  
25 m Freistil - 41,59 (4.)  
25 m Rücken - 36,48 (5.)

### Lorin Ciftci

25 m Brust - 39,97 (9.)  
25 m Freistil - 44,34 (5.)  
25 m Rücken - 29,79 (3.)

### Linda Liem

25 m Brust - 45,00 (10.)  
25 m Freistil - 44,84 (6.)  
25 m Rücken - 46,19 (7.)

## Jahrgang 2006

### Daniel Ehlbeck

25 m Brust - 28,41 (1.)  
25 m Freistil - 30,04 (4.)  
25 m Rücken - 28,90 (3.)  
25 m Schmetterling - 37,04 (1.)

### Carlota Toro Yassine

25 m Brust - 29,26 (4.)  
25 m Freistil - 21,25 (1.)  
25 m Rücken - 25,96 (1.)  
25 m Schmetterling - 29,00 (1.)

### Max Breidert

25 m Brust - 29,56 (4.)  
25 m Freistil - 22,78 (1.)  
25 m Rücken - 24,99 (1.)

### Floyd Wiechert

25 m Brust - 29,00 (2.)  
25 m Freistil - 36,92 (3.)  
25 m Rücken - 31,08 (5.)

### Mathis Wernecke

25 m Brust - 37,47 (9.)  
25 m Freistil - 35,06 (5.)  
25 m Rücken - 37,56 (6.)

### Fabia Lawrenz

25 m Brust - 25,43 (1.)  
25 m Freistil - 24,27 (2.)  
25 m Rücken - 26,63 (2.)

### Annemarie Welling

25 m Brust - 25,80 (2.)  
25 m Brust - 28,31 (3.)  
25 m Rücken - 27,13 (3.)

### Lotte Köder

25 m Brust - 28,48 (3.)  
25 m Freistil - 31,31 (6.)  
25 m Rücken - 29,77 (8.)

### Elisa Müller

25 m Brust - 29,47 (6.)  
25 m Freistil - 31,65 (9.)  
25 m Rücken - 30,65 (9.)

### Jade Hirvi

25 m Brust - 35,24 (9.)  
25 m Freistil - 31,32 (8.)  
25 m Rücken - 28,49 (7.)

## Jahrgang 2005

### Lennart Albrecht

50 m Brust - 52,91 (1.)  
50 m Rücken - 56,19 (3.)  
50 m Freistil - 47,32 (2.)  
50 m Schmetterling - 1:06,95 (1.)

### Justus Hartwig

50 m Brust - 59,05 (3.)  
50 m Rücken - 53,31 (1.)  
50 m Freistil - 51,63 (3.)

### Felix von Wistinghausen

50 m Brust - 1:01,08 (4.)  
50 m Rücken - 1:21,41 (6.)  
50 m Freistil - 1:04,79 (5.)

### Sarah Joergensen

50 m Brust - 1:00,51 (7.)  
50 m Rücken - 54,81 (3.)  
50 m Freistil - 48,72 (3.)

### Amalia Sterngast

50 m Brust - 52,49 (1.)  
50 m Rücken - 54,49 (2.)  
50 m Freistil - 47,67 (2.)  
50 m Schmetterling - 57,06 (1.)

### Johanna Schütt

50 m Brust - 53,81 (3.)  
50 m Rücken - 53,83 (1.)  
50 m Freistil - 45,55 (1.)  
50 m Schmetterling - 57,66 (2.)

### Lone Rockmann

50 m Brust - 53,96 (4.)  
50 m Rücken - 58,63 (6.)  
50 m Freistil - 50,95 (4.)

### Mathilde Lachowicz

50 m Brust - 59,19 (5.)  
50 m Rücken - 59,50 (8.)  
50 m Brust - 1:05,65 (10.)  
50 m Rücken - 58,81 (7.)

### Zoe Graber

50 m Brust - 1:07,32 (11.)  
50 m Rücken - 1:12,30 (12.)  
50 m Brust - 1:02,84 (9.)  
50 m Freistil - 1:03,19 (6.)

## Jahrgang 2004

### Keanu Schmelzer

50 m Brust - 56,44 (2.)  
50 m Rücken - 55,79 (1.)  
50 m Freistil - 44,87 (1.)

### August Fischinger

50 m Brust - 57,27 (3.)  
50 m Rücken - 1:12,63 (4.)  
50 m Freistil - 57,84 (4.)

### Leonhard Lechtleitner

50 m Brust - 1:08,55 (7.)  
50 m Rücken - 1:22,91 (7.)  
50 m Freistil - 1:17,55 (6.)

### Theodor Stauch

50 m Brust - 1:10,58 (8.)  
50 m Rücken - 1:15,11 (5.)  
50 m Freistil - 1:18,00 (7.)

### Emma Lachowicz

50 m Brust - 52,64 (2.)  
50 m Rücken - 1:01,58 (6.)

### Charlotte Fernback

50 m Brust - 56,46 (4.)  
50 m Rücken - 58,94 (4.)  
50 m Freistil - 55,01 (5.)

### Ada Dall

50 m Brust - 49,64 (1.)  
50 m Rücken - 50,98 (1.)  
50 m Freistil - 41,56 (1.)  
50 m Schmetterl. - 56,07 (1.)

## Jahrgang 2003

### David Ehlbeck

50 m Brust - 54,50 (2.)  
50 m Rücken - 57,97 (4.)  
50 m Freistil - 50,63 (2.)  
50 m Schmetterl. - 1:04,76 (2.)

### Steven Rook

50 m Rücken - 42,34 (1.)  
50 m Freistil - 39,50 (1.)  
50 m Schmetterl. - 48,95 (1.)

### Emilia Steinbächer

50 m Brust - 45,02 (1.)  
50 m Rücken - 43,35 (1.)  
50 m Freistil - 36,43 (1.)  
50 m Schmetterl. - 45,25 (1.)

## Jahrgang 2002

### Karla Liem

50 m Brust - 56,50 (3.)  
50 m Rücken (3.)  
50 m Rücken - 45,36 (1.)  
50 m Freistil - 37,24 (1.)  
50 m Schmetterl. - 54,57 (1.)

## Jahrgang 2001

### Justin Pohl

50 m Brust - 46,61 (1.)  
50 m Rücken - 44,25 (1.)  
50 m Freistil - 39,06 (1.)

### Janina Pohl

50 m Brust - 47,06 (1.)  
50 m Rücken - 46,23 (1.)  
50 m Freistil - 35,63 (1.)  
50 m Schmetterl. - 50,16 (1.)

## Jahrgang 2000

### Leonie Paulina Jung

50 m Brust - 46,61 (1.)  
50 m Rücken - 38,63 (1.)  
50 m Freistil - 33,68 (1.)  
50 m Schmetterl. - 40,89 (1.)

# Im Pokalwettbewerb bis ins Halbfinale vorgestoßen

## Frauen in sieben Spielen ungeschlagen

Im Verlauf der Liga-Saison hatten wir in zwei Spielen gegen den BFC Dynamo sechs Punkte geholt. Leider meldete der Verein die Mannschaft aus dem Spielbetrieb ab. Die Auswirkung war für uns besonders fatal, hatten doch die nach uns platzierten Mannschaften nicht so erfolgreich gegen Dynamo gepunktet und verloren daher weniger Zähler. Nach Korrektur der Tabelle fanden wir uns deshalb nur noch zwei Punkte von den Abstiegsplätzen entfernt.



### Beim Tabellennachbarn gerieten wir unter Druck

Nach vierwöchiger Spielpause ging es zum Tabellennachbarn **FSV Spandauer Kickers**. Wir wollten unseren Ein-Punkt-Vorsprung zumindest verteidigen. Leider fehlte uns Torhüterin Manja Meinel. Renate Witte erklärte sich bereit, zwischen die Pfosten zu gehen. Keine dankbare Aufgabe. Zudem schienen wir zu Spielbeginn noch nicht ganz aufgewacht – im Gegensatz zum Gegner. Als Renates Abstoß nach fünf Minuten zu kurz und auf den Gegner geriet, reagierten nur die Kickers. Schon beim folgenden Lattentreffer sahen alle nur zu und überließen dem Gegner sogar kampflös den Nachschuss. Während „SpaKi“ den Ball laufen ließ, versuchten wir hektisch, den Ausgleich zu erzielen. Doch wir mussten bis zur 27. Minute warten, ehe Steffi Krog eine mustergültige Flanke gelang und Babsie Brandt den Ball auf Kathleen Gamp prallen ließ, die ihn in die Ecke zirkelte.

Wer jetzt dachte, das Spiel finge in der zweiten Hälfte von Neuem an, der irrte. Die Kickers setzten uns weiter unter Druck, wir blieben hektisch und ungenau. Zu allem Überfluss verhielten wir uns zwar „gut gemeint“, aber taktisch desolat. Das ermöglichte den Spandauerinnen nach dem Einrollen, den Ball hoch in die Mitte unseres verwaisten Strafraums zu schlagen, wo sie nicht lange fackelten und durch einen unhaltbaren Schuss ins linke Eck wieder die Führung übernahmen. In unsere Bemühungen um ein Unentschieden platzte ein harmloser Schuss, der durch Freund und Feind

den Weg ins PSB-Tor fand. Renate war wohl die Sicht versperrt. Ihr Rettungsversuch kam zu spät. Durch die Niederlage tauschten wir mit den Randberlinerinnen die Tabellenplätze.

### Ein Punkt, der noch wichtig werden kann

Gegen **SC Westend** mussten daher unbedingt drei Punkte her. Doch Westend war nicht so leicht zu knacken. Mit viel Laufarbeit versuchten wir, zum Erfolg zu kommen, Tore wollten aber nicht fallen. Langsam gewann Westend die Oberhand. Doch wir gaben nicht klein bei, und so wogte das Spiel zwischen den Strafräumen hin und her. Im Kampf um jeden Meter gab es keinen Sieger. Der eine Punkt kann bei der Endabrechnung für uns allerdings noch wichtig werden.

Am Vorabend des Spiels gegen den Tabellendritten **Adlershofer BC** erreichte uns die Nachricht, dass der Verein seine Mannschaft zurückziehen würde. So gewannen wir am Grünen Tisch mit 6:0. Alle noch ausstehenden Partien werden mit drei Punkten und 6:0 Toren für den Gegner gewertet.

### Friedrichshain sah noch eine „Rechnung“ offen

Nur Tage vor der Partie auf dem Metrodach gegen **Blau-Weiß Friedrichshain** tauchte auf der Homepage des Gegners ein Bericht über unser Hinspiel gegen Blau-Weiß auf, der an unserem Platz, unserer Spielweise und dem verdienten Remis kein gutes Haar ließ und auch den Schiedsrichter verunglimpfte. Der Aufstiegsaspirant wollte gegen uns „eine Rechnung“ begleichen und mit einem hohen Sieg für Gerechtigkeit sorgen.

Auf uns wirkte das wie Doping, und so waren wir hochkonzentriert. Jegliche Versuche der Blau-Weißen prallten an uns ab, wurden Beute von Janin Scharte, die ihren Einstand im Tor gab, oder landeten am Pfosten. Nach einer Ecke hätten wir beinahe sogar das Spiel auf den Kopf gestellt, doch Nico Langes Kopfball wurde noch von der Torlinie gekratzt.

So blieb es beim 0:0 und wir verließen das Dach am Ostbahnhof mit einem goldenen Punkt im Gepäck und der Gewissheit, dass es wieder einen dumm-frechen Spielbericht der Blau-Weißen geben wird.

An einem Mittwochabend empfangen wir **Deportivo Latino** zum Nachholspiel. Beim Gegner ging einiges drunter und drüber. Die Spielerinnen erschienen erst kurz vor dem Termin, so dass das Spiel erst mit 20-minütiger Verspätung angepfiffen werden konnte. Einige Spielerinnen liefen wiederholt ohne Schienbeinschoner auf und wurden vom Schiedsrichter immer wieder zurückgeschickt, so dass das Spiel öfter unterbrochen werden musste.

### Janin wetzte ihre Scharte aus

Von Beginn an attackierten uns die flinken Gegnerinnen, nicht immer wurde dabei nur der Ball getroffen... Immer wieder ergaben sich auch für uns Möglichkeiten, die in der Hektik aber nichts einbrachten. Nach einem Gewusel im gegnerischen Strafraum und gefühlten fünf Torschussversuchen drückte Babsie Brandt den Ball nach einer Kopfballvorlage von Renate Witte durch die einzig mögliche Lücke ins gegnerische Netz.

Die Führung brachte uns etwas mehr Sicherheit. In der 20. Minute scheiterte Janin Scharte mit einem Handstrafstoß jedoch an der gegnerischen Torfrau und erst in der Nachspielzeit der ersten Hälfte konnten wir auf 2:0 erhöhen. Nach Janins erster Ecke köpfte Kathrin Kleiner noch an die Latte. Den Abpraller entschärfte Deportivo ins Toraus. Den folgenden Eckball aber erlief Nico Lange und drückte den Ball neben dem Pfosten ins Tor. Auch nach der Pause wurden wir unablässig attackiert, was uns die Nutzung der vielen Torchancen erschwerte. So „begnügten“ wir uns mit dem 3:0-Knaller von Janin Scharte in der 55. Minute, die ihren Fehlschuss vom Punkt eindrucksvoll wettmachte.

Gegen den Letzten **Rot-Weiß Viktoria Mitte** träumten wir heimlich schon vom nächsten Sieg. Doch bei Rot-Weiß zeigte die Formkurve schon seit einiger

Zeit nach oben. Leider fehlten uns drei wichtige Spielerinnen. Ein Tor war uns über 60 Minuten nicht vergönnt. Mit dem 0:0 mussten wir zufrieden sein. Es hätte in den Schlussminuten auch schlimmer kommen können.

### Eine „Sternstunde“ im Pokalspiel bei Britz

Im Pokalspiel beim Bezirksligisten **Stern Britz** staunten wir nicht schlecht, als die Neuköllnerinnen einen schnellen, aggressiven Fußball präsentierten, der ihrem Tabellenplatz in der untersten Liga so gar nicht entsprach. Im Laufe des Spiels setzten sich die Gegnerinnen mehr und mehr durch. Meist sahen wir uns in die Defensive gedrängt, eigene Chancen konnten wir nicht nutzen.

Britz wurde stärker, rechnete aber nicht mit unserem Kampfgeist. In der 47. Minute startete Sina Lemke einen Vorstoß, spielte einen mustergültigen Doppelpass mit Babsie Brandt, ließ zwei Gegnerinnen stehen und zielte in die linke Ecke zum 1:0. In einer zwölfminütigen Schlacht bis zum Abpfiff ließen wir nichts mehr zu und zogen in die nächste Runde ein.

### Steigerung gegen Minerva 93

Im Viertelfinale erwartete uns Verbandsligist **Minerva 93**. Anfangs ließen wir noch zu viel zu, steigerten uns aber und hielten den Gegner immer besser in Schach. In der zweiten Hälfte ließen wir Minerva kaum noch zur Entfaltung kommen. In der 50. Minute zog Katja Kleiner nach einem Pass von Nico Lange auf und davon und schoss uns mit einem strammen 15-m-Schuss in die lange Ecke in Front. Die Moabiterinnen waren zu Gegenwehr nicht mehr in der Lage. Als die Minerva-Torfrau einen Schuss genau vor die Füße Sina Lemkes abwehrte, fackelte diese nicht lange und schoss uns mit dem 2:0 ins Halbfinale!

Das Los bescherte uns leider wieder ein Auswärtsspiel: beim **1. FC Schöneberg**, Tabellenführer der Bezirksliga-Staffel II. Kein leichtes Los. Aber was ist im Halbfinale schon leicht? *Nico Lange*



# Die älteste Form des Tauchens

**Tauchen**  
Wilmersdorf

Wilmersdorfer Taucher absolvierten einen Apnoe-Kurs



Im Rahmen unseres Jugendtrainings haben wir zwischen 21. Februar und 21. März einen Apnoe-Kurs durchgeführt. Leitender Ausbilder war der Apnoe-TL\*\* Jens Berger vom Nordberliner Tauchverein. Er ist Nationaltrainer für die Apnoetaucher.

Ziel dieses Kurses war es, den Kindern und Jugendlichen die Grundkenntnisse und -fertigkeiten des Apnoetauchens zu vermitteln, um letztlich mehr Selbstvertrauen und Sicherheit beim Tauchen zu haben.

Um die notwendigen Atmungs- und Dehnungsübungen zu erlernen, trafen wir uns bereits eine halbe Stunde vor dem üblichen Trainingsbeginn. Jens brachte uns bei, wie man die Atemmuskulatur effizient in Schwung bringt. Die richtige

Vorbereitung für Apnoeübungen beinhaltet Dehnungsübungen, richtiges Atmen und eine gute mentale Vorbereitung.

So bereiteten wir uns aufs Strecken- und Zeittauchen vor. Wir haben gelernt, wie wichtig der Tauchpartner ist. Jeder muss in der Lage sein, den Tauchpartner zu sichern, gefährliche Situationen zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Das Vor- und Nachbriefing spielt dabei eine besondere Rolle. Wie gefährlich ist Hyperventilation? Wie kann es zu einem Schwimmbad-Blackout kommen? Und: Apnoetauchen immer vor dem Gerättauchen!

Allen hat es sehr gut gefallen. Die Kleineren absolvierten Tauchübungen mit der Schreiftafel und konnten sich alle beim Zeittauchen

verbessern. Aber besonders die Größeren haben von der Erfahrung und den Hinweisen von Jens sehr profitiert. Die Jugendlichen meisterten verschiedene Streckentauchübungen. Viele sind nun in der Lage, 50 m Strecke gut zu tauchen. Beim statischen Zeittauchen erzielten die Jugendlichen hervorragende Leistungen. Alle schafften mehr als eine Minute. Unsere Spitzenreiterin lag bei 3:20 min!

Wir bedanken uns bei Jens! Er war an fünf Trainingstagen bei uns. Wir danken Detlef – guter Apnoetaucher – sowie Steffen und Yannic, die uns ebenfalls beim Training unterstützt haben! Und wir bedanken uns auch beim Verein, der uns mit Mitteln des Jugendfonds unterstützt hat!

## LEXIKON

Beim **Apnoetauchen** oder Freitauchen atmet der Taucher vor dem Abtauchen ein und benutzt im Gegensatz zum Gerättauchen für seinen Tauchgang nur diesen einen Atemzug. Den Zeitraum des Luftanhaltens bezeichnet man als Apnoe (aus griechisch *ápnōia* Nicht-Atmung). Apnoetauchen ist die älteste und ursprünglichste Form des Tauchens.  
*aus Wikipedia*

Wir werden einiges in unsere reguläres Training einbauen und weiterführen.

*Karin Maaß,  
Jugendwartin*

## Start in die Sommersaison

Mehr als 20 Aktive beim Anspielturnier / Erste TVBB-Spiele

Wir sind in die Sommersaison 2015 gestartet. Am 19. April wurde das Anspieltturnier auf unseren drei Plätzen bei Sonnenschein, Wind und noch etwas kühlen Temperaturen mit über 20 Teilnehmern durchgeführt.

Schon für den 2. Mai hatte unsere Sportwartin Dana Augustat zu einem „Come Together“ eingeladen – und viele Mitglieder kamen. Bei schönem Wetter und dank Danas Händchen für eine ausgewogene Zusammenstellung kamen alle zufrieden zum Zuge. Das von



Jeanette bereitgestellte kleine, aber feine Büfett konnten alle zwischendurch und hinterher genießen, so dass sich sportlich und kulinarisch alles ergänzte.

Nach den gelungenen Starttagen begannen die Spiele im Rahmen des Tennisverbands Berlin-Brandenburg (TVBB) mit einem tränenden und einem lachenden Auge. Unsere Herren 60 verloren in der Verbandsoberrliga gegen die Vertretung des TV Elsterwerda mit 4:5. Dabei wurden fünf Match-Tie-Breaks gespielt, von denen

wir leider nur zwei gewannen. Knapper ging es nicht.

In ihrer zweiten Begegnung, gegen den TC Frankfurt/Oder, siegten unsere Senioren dafür mit 6:3.

Die Damen 60 gewannen ihre Auftaktbegegnung gegen die in Niederschöneweise beheimatete SG Berliner Tennisclub '92 mit 5:1. Mit dem gleichen Ergebnis wurden am 12. Mai die Damen des BSC Rehberge 1945 nach Hause geschickt.

*Peter Eberlein*

**Tennis**  
Lankwitz

# Glück und Unglück liegen oft dicht beieinander

Wie unterschiedlich ein dritter Platz bewertet werden kann

Das Ende der Saison 2014/15 hinterließ bei unseren beiden Mannschaften unterschiedliche Gefühle.



Da die 2. Mannschaft in der Besetzung Paul, Ingo, Ulli, Uzi und Jürgen am letzten Spieltag als Spitzenreiter beim Tabellendritten TTV Preussen 90 VI durch eine 4:8-Niederlage den sicher geglaubten Aufstieg (ein Unentschieden hätte genügt) verpasste und Rang 3 belegte, war die Enttäuschung natürlich groß. Die Halle glich bei diesem entscheidenden Spiel einem Hexenkessel. Der Gegner ließ alles, was Beine hatte, als Fans aufmarschieren und schaffte es (zum Teil auch durch unfaires Klatschen und Zwischenrufen), unsere Jungs zu beeindrucken. Aber das darf und soll nicht als Ausrede gelten. Zumal es das dritte Jahr in Folge wieder ganz knapp nicht gereicht hat. Aber: Neues Jahr und neuer Versuch. Wir lassen uns nicht unterkriegen!

Die 1. Mannschaft mit Torsten, Daniel, Jürgen und Micha lag nach der Vorrunde noch auf Platz 8 und war vom Abstieg bedroht. Aber durch eine tolle Rückrunde wurde sogar noch Platz 3 erreicht und die Saison hatte einen tollen Abschluss. So unterschiedlich kann man also dritte Plätze bewerten. Eine Mannschaft ist darüber glücklich, die andere sehr enttäuscht.

Ausdrücklich danken wir Daniel für seinen Einsatz und das Engagement der letzten Jahre. Leider verlässt er uns wegen Umzug und wechselt zu einem Verein in der Nähe seines neuen Wohnorts: Danke für die vielen tollen Spiele



Torsten und Daniel im Endspiel gegen die Wilhelmshurger RG

und Deine Zuverlässigkeit. Wir wünschen Dir viel Erfolg im neuen Verein. Natürlich wird es für Dich immer die Möglichkeit zur Rückkehr geben!

## Großartiger Abschluss beim Deutschlandturnier

Ein weiterer Höhepunkt der Saison war das jährliche Deutschlandturnier der Ruderer, ausgerichtet von der Pichelsberger Rudergesellschaft. Wir waren diesmal mit drei (von 13) Mannschaften dabei.

Die neugeformte 3. Mannschaft trat mit Hans, Uschi, Peggy, Daniela und Matthias an. Ziel war es, Wettkampfatmosphäre zu schnuppern und nicht Letzter zu werden. Das gelang beeindruckend. Am Ende gab es nach spannenden Spielen den 10. Platz, einen Preis und eine

Urkunde. Einfach toll! Besonders für Hans Moser, der wenige Tage zuvor seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Wir wünschen ihm alles Gute und hoffen, dass er noch lange aktiv mit uns an der Platte steht.

Die 2. Mannschaft mit Ingo, Uzi, Uwe und Kalle erkämpfte in der Gruppenphase den 2. Platz und erreichte damit das Halbfinale. Dort unterlag sie leider den hochfavorisierten Jungs aus Hamburg-Wilhelmshurg. Das Spiel um Platz 3 ging knapp an die Spielgemeinschaft Saffonia, angeführt von Jürgen Woyt, der in den Rundenspielen in unserer 2. Mannschaft spielt. Trotzdem ein Riesenerfolg.

Die 1. Mannschaft mit Torsten, Daniel, Jürgen Stocker, Micha und Uli erkämpfte in der Gruppenphase ungeschlagen den 1. Platz. Höhepunkt war natürlich die Begegnung mit der eigenen 2. Mannschaft. Darüber war zuvor viel diskutiert und gelästert worden, aber es war ein tolles Spiel. Ingo hielt gegen Torsten bis zum 5. Satz mit, Daniel schlug Uzi, Jürgen besiegte Uwe und nachdem Kalle nach großem Kampf Uli unterlegen war, fiel das Ergebnis mit 4:0 doch sehr eindeutig aus.

Nachdem auch das Halbfinale gegen Saffonia mit 4:0 gewonnen war, kam es zum Endspiel, in dem die Wilhelmshurger als Favoriten galten. Aber der Sieg ging an



Daniel bei der Siegesfeier mit Sieges- und Wanderpokal

uns. Torsten schlug den wohl spielstärksten Mann des Gegners und legte den Grundstein. Daniels knappe Niederlage machten Jürgen und Micha mit glatten Siegen wett. Und nachdem Jürgen und Micha auch das Doppel gewonnen hatten, waren der Sieg perfekt und die Freude groß. Eine tolle Mannschaftsleistung fand damit ihren würdigen Abschluss.

Mit den Plätzen 10, 4 und 1 ging es ans Feiern: So sehen Sieger aus – scha-lala-lala!

## Auch Frauen sind bei uns willkommen

Wir sind übrigens für jeden Zugang dankbar. Und ja, wir haben auch Frauen in unserem Verein! Also traut euch: Wir beißen nicht.

In eine ruhige Sommerpause verabschieden sich, nicht ohne *Netz – Kante!*

*el Capitano Micha und Präsi Uli Wobbermin*



Hans Moser (80) beim TT-Deutschlandturnier der Ruderer

# Unsere Sportpalette



<b>AMERICAN FOOTBALL</b> Jürgen Baruth 822 69 29	<b>JIU-JITSU</b> Marcel Davidsohn 0176-63 11 58 01	<b>TAEKWONDO</b> Marcel Meinecke 0163-483 07 66
<b>BADMINTON</b> Bernd Lührsen info@badminton-berlin.de	<b>JUDO</b> Thomas Weichert 854 65 74	<b>TANZSPORT</b> Arno Georges 0171-785 43 39
<b>BOXEN</b> Jörg Schmidt 01578-428 79 89	<b>KARATE</b> Oliver Matthes 77 32 71 32	<b>TAUCHEN</b> Wendenschloß 67 77 71 94 Jan Steppe 0172-328 34 00 Wilmersdorf Denis Marquardt 281 45 61
<b>BOGENSCHIESSEN</b> Horst Augner 76 80 62 72	<b>KANU</b> Robert Winkler 0176-84 05 44 84	<b>TENNIS</b> Gatow Klaus Grätz 0176 707 35 082 Lankwitz Michael Grahl 743 53 17
<b>CHEERLEADING</b> Susanne Mantei 821 59 30	<b>LEICHTATHLETIK/MARATHON</b> Manfred Kretschmer 414 42 43	<b>TISCHTENNIS</b> Ulrich Wobbermin 821 51 71
<b>FAUST-/PRELLBALL</b> Geschäftsstelle 82 30 98 44	<b>RUDERN</b> Gatow Wolfgang Boehm 813 83 03 Wendenschloß Detlef D. Pries 96 20 80 56	<b>ULTIMATE FRISBEE</b> Jens Buchmann 0157-529 314 13
<b>FREIZEIT- UND GESUNDHEITSPORT</b> Annette Twachtmann 82 30 98 44	<b>SEGELN</b> Stößensee Uwe Herzog 033232-388 65 Gatow Jürgen Karnatz 363 99 44 Köpenick Wolfgang Sebastian 928 43 53	<b>VOLLEYBALL</b> Geschäftsstelle 82 30 98 44
<b>FRAUENFUSSBALL</b> Ingrid Lange 366 71 72	<b>SCHWIMMEN</b> Jürgen Neumann 933 14 37	<b>BEACHVOLLEYBALL</b> Wolfgang Behrens 335 95 17
<b>FREIZEITFUSSBALL</b> Ewald Prinz 03075706673	<b>SHOTOKAN</b> Rene Schink 478 35 87	<b>WASSERBALL</b> Oliver Ostermann 0176-84 41 63 81
<b>GYMNASTIK</b> Geschäftsstelle 82 30 98 44		
<b>HANDBALL</b> Reinhard Hermenau 282 63 29		

**Prosportstudio Charlottenburg**  
14053 Berlin Glockenturmstr. 21  
Tel.: 36 43 47 80

**Prosportstudio Köpenick**  
12557 Berlin Grünauer Str. 193  
Tel.: 65 88 07 09

**Prosportstudio Wilmersdorf**  
14199 Berlin Forckenbeckstr. 18  
Tel.: 89 77 97 15

## Pro Sport Berlin 24 e.V. (PSB 24)

gegründet als Postsportverein Berlin am 26. September 1924

**Geschäftsstelle:** Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Internet: [www.pro-sport-berlin24.de](http://www.pro-sport-berlin24.de) • E-mail: [info@pro-sport-berlin24.de](mailto:info@pro-sport-berlin24.de)

Tel.: 82 30 98 44, Mo Di Do Fr 9-13 Uhr, Mi 12 - 18 Uhr • Fax 82 30 98 45

Vereinskonto Postbank Berlin: IBAN DE97 1001 0010 0054 6001 06 • BIC: PBNKDEFFXXX

## PSB 24 aktuell

vormals »Berliner Postsport«

**Mitgliedermagazin des Vereins**  
**Pro Sport Berlin 24 e.V.**  
**63. Jahrgang – Heft 3 / 2015**

### Impressum

#### Herausgeber und Verlag:

Pro Sport Berlin 24 e.V.  
Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

#### Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):

Detlef-Diethard Pries  
Barther Straße 80, 13051 Berlin  
☎ 96 20 80 56 Fax 96 20 84 48

#### Anschrift für Text- und Bildbeiträge:

Doris Heidemeyer  
Usedomer Straße 31, 13355 Berlin  
☎ 55 14 42 81

E-Mail: [zeitung@pro-sport-berlin24.de](mailto:zeitung@pro-sport-berlin24.de)

#### Herstellung:

USE gGmbH, PrintingHouse  
Genter Straße 8, 13353 Berlin  
☎ 030 / 46 90 570-16

Erscheinungsweise: 6 mal jährlich

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:**  
**25. Juni 2015**

Namentlich gezeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des Vereins aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sinnwahrende Kürzungen und Bearbeitung behalten wir uns vor. Nachdruck aller Beiträge mit Quellenangabe erwünscht.

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

<b>Präsident:</b>	<b>Klaus Eichstädt</b> Neuruppiner Str. 165, 14165 Berlin	☎ p: 811 49 16
<b>Vizepräsident:</b>	<b>Uwe Herzog</b> Freytagstr. 24, 14656 Brieselang	☎ p: 033232-388 65
<b>Vizepräsident:</b>	<b>Joachim Rudolf</b>	☎ p: 791 64 08
<b>Vizepräsidentin:</b>	<b>Ingrid Lange</b>	☎ p: 366 71 72
<b>Schatzmeister:</b>	<b>Wolfgang Corsepilus</b> Heerstraße 243/247, 13595 Berlin	☎ p: 305 78 78

<b>Geschäftsführer:</b> ☎ 82 30 98 44 Michael Schenk	<b>Sportmanagerin:</b> Annette Twachtmann
---	--

Satzung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Geschäftsordnung, Jugendordnung, Ehrungsordnung und Versammlungsordnung können bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden. Auch bei Fragen zu Beiträgen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

### Sportanlagen:

Fitness-Studio	Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin	☎ 89 77 97 15
Fitness-Studio	Glockenturmstraße 21 14053 Berlin	☎ 36 43 47 80
Fitness-Studio	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 07 09
Rudern/Segeln/Tauchen Dahme	Wendenschloßstraße 420, 12557 Berlin	☎ 651 49 10
Beachvolleyball Spandau	Tiefwerderweg 18, 13597 Berlin	☎ 0177-3728837
Kanu/Segeln Köpenick	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 09 69
Segeln Stößensee	Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin	☎ 361 18 71
Tennis/Segeln/Rudern Gatow	Kladower Damm 45, 14089 Berlin	☎ 361 18 55
Tennis Lankwitz	Seydlitzstraße 73, 12249 Berlin	☎ 775 39 14

# 65 Jahre Postchor Berlin

## Jubiläumskonzert

Musikalische Leitung: Elisabeth Schubert



**Verkehrsverbindungen:**

**S-Bhf. Wannsee (mit kurzem Fußweg)**

**Busse: 114, 118, 218, 316, 318**  
**(Haltestelle: „Am Kleinen Wannsee“)**

**Eintritt frei**

---

**Dieses Konzert wird von der PSD Bank  
Berlin-Brandenburg eG finanziell gefördert**